



Dezember 2003

Nr. 12



Décembre 2003

No 12



Dicembre 2003

No 12

Liebe SGGT-Leute

Bei dieser Nummer möchte ich speziell meine Freude über die vier Buchrezensionen hervorheben. Diese Bücher stammen samt und sonders aus der Feder von SGGT-Mitgliedern. Dieses emsige Schreiben finde ich grossartig!

Ganz anders sieht es bei der Verbandsarbeit aus. Vor allem für MV-Abwesende haben wir einmal mehr das Wichtigste in Kürze zusammengefasst. Leider haben wir nach wie vor in vielen Kommissionen **zu wenig Mitarbeitende**. Z.B. fürs **intern** suchen Mark Galliker und ich **dringend** m i n d e s t e n s noch **ein** Mitglied (siehe Inserat), ebenso die Redaktion der PERSON (siehe den entsprechenden Artikel von Franz Berger).

UND NICHT VERGESSEN: Im kommenden Jahr wird die SGGT 25-jährig! Wenn wir dieses Jubiläum gebührend feiern wollen, benötigen wir auch hier mehrere initiative Mitglieder. Bitte melde dich im Sekretariat!

Fürs 2004 wünsche ich euch deshalb vor allem v i e l Zeit, damit ihr euch im neuen Jahr auch noch für den Verband in irgendeiner Form engagieren könnt.

Kathrin Roth-Staudacher

Chers collègues de la SPCP

(jn) Dans ce numéro, j'aimerais particulièrement faire ressortir ma joie concernant les quatre critiques de livres. Ces livres sont tous de la plume de membres de la SPCP. Je trouve cet élan d'écriture formidable!

C'est très différent concernant le travail associatif. Pour les absent(e)s de l'AG, nous avons résumé dans cette édition une fois de plus les points essentiels. Malheureusement, nous manquons toujours de collaborateurs. Par exemple, pour l'interne, Mark Galliker et moi-même cherchons d'urgence a u m o i n s encore un/e collègue, pour la rédaction de la PERSON également (voir l'article de Franz Berger dans ce numéro!).

A NE PAS OUBLIER: L'année prochaine la SPCP fête ses 25 ans! Si nous voulons fêter ce jubilé de façon appropriée, nous avons également besoin de plusieurs membres initiatifs. Annoncez-vous au secrétariat, svp!

Ces raisons expliquent pourquoi je vous souhaite surtout beaucoup de temps disponible pour 2004, afin que vous puissiez aussi vous engager dans l'association d'une façon ou d'une autre l'année prochaine.

Kathrin Roth-Staudacher

VAT-VERSAMMLUNG: 23.1.2004, 14.15 UHR, BERN
ASSEMBLEE AFT: 23.1.2004, 14h15, BERNE



- Sonja est décédée dans la supervision.
- Dans la combientième?

Inhaltsverzeichnis

Editorial	1
Inhaltsverzeichnis	1
SGGT – was tut sich?	2
Institut – wer trifft sich?	10
Leute – who's who?	13
PCA-Szene – was läuft?	21
Literatur, Links - und mehr?	22
Agenda – wann, was, wo?	26
Impressum	28

Sommaire

Editorial	1
Sommaire	1
SPCP – quoi de neuf?	6
Institut – se rencontrer?	11
Membres – infos	13
Sur la Scène – de l'APC?	21
Bibliographie – et divers?	22
Agenda – quand, quoi, où?	26
Impressum	28

Aus dem Vorstand

Frank Margulies

Erscheinungsbild der SGGT

Die SGGT hat bekanntlich an der letzten MV ihren Namen umgeändert: Neu heissen wir **Schweizerische Gesellschaft für Personzentrierte Psychotherapie und Beratung**. Das Wort Gesprächspsychotherapie ist gestrichen. Nun wurde es auch an der Zeit, ein neues Logo zu finden. Mittlerweile konnte der Vorstand die ersten Vorschläge entgegen nehmen. Eine zweite Runde ist im Gange. Wir hoffen, nächstes Jahr konkrete Vorschläge machen zu können.

Werbung und Image in der Öffentlichkeit

In Ermangelung einer zuständigen Kommission hat sich der Vorstand um die Werbung fürs neue Kursprogramm gekümmert. Einige Publikationen wurden weiterhin als Werbeträger für unsere Inserate berücksichtigt, andere liessen wir fallen, da die Wirkung mehr als fraglich war (leider vor allem bei den ÄrztInnen). Trotz weniger Ausgaben konnten wir im üblichen Rahmen Werbung machen. Dieses Thema ist kein einfaches für die SGGT. Marketingmässig haben wir einen schweren Stand. Wir haben keine Uni im Rücken, sondern sind privat. Gerade bei der Therapieausbildung spielt das spürbar eine Rolle. Anstrengungen der AusbilderInnen für ihre Kurse sind deshalb auch unverzichtbar, die SGGT unterstützt diese Bemühungen finanziell. Unser Image ist nach wie vor zu flach, es sollte aufgemotzt werden. Klar konturierte Stellungnahmen in der Öffentlichkeit können im Übrigen einen positiven Beitrag leisten, gerade was die Berufspolitik angeht.

Suisse romande

Die hervorragende Zeitschrift PERSON stösst leider in der Westschweiz auf wenig Begeisterung. Französische Abstracts hin oder her, es reicht nicht. Die mouvance rogérienne aus Frankreich, die BelgierInnen und die WestschweizerInnen tun sich jetzt zusammen. Geplant ist eine Zeitschrift auf Französisch, im Stile eines Brennpunkts, keine wissenschaftliche Zeitschrift wie die PERSON, aber dennoch theoretisch ausgerichtet. Anfangskonzepte stehen. Die SGGT unterstützt das Vorhaben, das kostenneutral sein muss. Ein erstes Treffen ist in Lyon noch vor Ende dieses Jahres vorgesehen. Der Vorstand überlegt sich zudem, ob den WestschweizerInnen in der Zwischenzeit publizistisch auf Englisch Nahrung verschafft werden könnte.

Finanzen

An der MV wird Alphonse ein neues Konzept der Finanzen vorstellen. Wir sind gespannt, ob die erhöhte Autonomie der verschiede-

nen Mitgliederbereiche als Idee ankommt oder nicht. Beispielsweise soll die VAT für alles belastet werden, was ausschliesslich die Therapie betrifft. Dafür hat sie dann auch ein eigenes Budget. Obwohl davon mehrfach die Rede war, stellt der Vorstand noch keinen Antrag auf Mitgliederbeitragssenkung. Wir konnten das Budget 2004 um CHF 50'000.- senken. Noch mehr liegt zur Zeit nicht drin.

Jubiläum SGGT

Nächstes Jahr feiert die **SGGT 25 Jahre** ihres Bestehens. Eine Feier ist also angebracht. Der dafür angefragte Fachbereich des Instituts kann leider die Organisation nicht einfach übernehmen, wie wir das vom Vorstand erhofft haben. Der Vorstand hat auf alle Fälle mal ein Grundkonzept des Festes beschlossen. Es soll aus zwei Teilen bestehen. Ein traditioneller Teil (Stühle, Tische, Festbühne) und ein experimenteller Teil, wo die Eingeladenen sich personzentriert austoben können ...

Frust aus der KQLF

Die KQLF (Kommission für die Qualität in Lehre und Forschung) ist vakant. Das Thema jedoch nicht ... Der Vorstand schlägt vor, einen Ausschuss zu gründen. Er soll aus drei AusbilderInnen bestehen und aus drei Personen vom Vorstand. Der Ausschuss soll für die Qualitätssicherung, vor allem auch der Kurse, zuständig sein. Das ist der vorläufige Ideenstand.

Dem Vorstand ist allerdings aufgefallen, dass die SGGT nach wie vor aus vielen Engagierten besteht. Sie treffen sich teilweise spontan in wieder belebten Regionalgruppen (z.B. Bern), oder sie melden sich bei uns, um irgendwo aktiv mitzumachen. Chapeau an alle und merci! Das heisst jedoch nicht, dass wir nicht **dringend** Leute brauchen. Ganz wichtig: In den Redaktionskommissionen! Im Vorstand! In gewissen Kommissionen, die vakant sind! Also, go ahead und macht was! ■

Kursprogramm 2005

Redaktionsschluss: 30. April 2004

Meldet euch bitte per E-Mail
sggtspcp@smile.ch

oder

im Sekretariat
Josefstrasse 79, 8005 Zürich
Tel. 01 271 71 70, Fax 01 272 72 71

Aufruf an alle AusbilderInnen, SupervisorInnen, PsychotherapeutInnen

Charlotte Gröflin-Buitink und
Jörg Merz-Ammann

Seit es den «Brennpunkt» nicht mehr gibt, erscheinen keine schriftlichen Prozessanalysen mehr. Dies wird von den AusbildungskandidatInnen sehr vermisst. Damit in Zukunft genügend Anschauungsmaterial vorhanden ist, möchten wir gerne eine CD-Rom mit möglichst vielen erfolgreichen Zertifizierungsarbeiten erstellen. Die AusbildungskandidatInnen können dann selber wählen, welche Zertifizierungen sie besonders interessieren und diese ausdrucken oder direkt am Computerbildschirm lesen. Die Vorteile einer CD-Rom gegenüber der Papierversion sind die äusserst niedrigen Kosten, sowie die Einfachheit neue Arbeiten hinzuzufügen. Ausserdem haben auf einer einzigen CD-Rom alle überhaupt je gemachten Zertifizierungen Platz, was es auch erlaubt, das ganze Spektrum personzentrierter Arbeiten zu zeigen.

Wir möchten euch nun bitten, diejenigen anzufragen, die bei euch mit beispielhaften Arbeiten zertifiziert haben, uns ihre Zertifizierungsarbeit mitsamt den Transkripten zur Verfügung zu stellen. ■

Aus dem Sekretariat

Julia Niebergall

Die Homepage der SGGT wird, wie ihr sicher schon wisst, laufend aktualisiert. Neu besteht auch die Möglichkeit, ein Foto auf der Datenbank zu veröffentlichen, ein Service, der in einem personzentrierten Verband sicherlich auf viel Interesse stossen wird. Digitale Fotos im .jpg Format können dem Sekretariat per E-Mail geschickt werden.

Als Sparmassnahme wurde die Homepage des PCA-Instituts in diejenige der SGGT integriert. Die E-Mail-Adresse des Instituts wurde aufgehoben, der Kontakt erfolgt direkt über die SGGT (sggtspcp@smile.ch).

Bedauerlicherweise hat sich ein Fehler ins Kursprogramm eingeschlichen, den ich an dieser Stelle korrigieren möchte:

Für die Kurse P24 und P33 gelten folgende Zeitangaben: Der Abendblock ist am Anreisetag, erster und zweiter Tag ganztags. Am Abreisetag findet ein Morgenblock statt.

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8.30 bis 11.30 Uhr
Tel. 01 271 71 70, Fax 01 272 72 71
E-Mail: sggtspcp@smile.ch
Homepage: www.sggtspcp.ch

MV in Kürze

Kathrin Roth-Staudacher

An der MV in Zürich nehmen etwa 40 Mitglieder teil. Wiederum wird die Simultanübersetzung hilfreich eingesetzt.

Die **Jahresrechnungen 2002 + 1. Teil 2003** (1.1.–31.7.2003) werden genehmigt. Neu beginnt die Jahresrechnung jeweils ab **1. August**, zum ersten Mal ab 1.8.2003 (bis 31.7.2004). Das **Budget** (ab 1.8.2003) wird mit folgender Korrektur angenommen: Das Kursprogramm soll noch ein weiteres Jahr in alter Erscheinungsform herauskommen, was Fr. 10'000.– mehr kosten wird, als neu aus Spargründen budgetiert wurde. Gleichzeitig wird die WBK einen Vorschlag ausarbeiten, über den wir an der nächsten MV abstimmen können. Die fehlenden Fr. 10'000.– könnten aus der Kasse der VAT genommen werden. An der nächsten **VAT-Sitzung, 23.1.2004, 14.15 Uhr in Bern**, müsste darüber abgestimmt werden. Ebenfalls an dieser Sitzung wird das Verhältnis SGGT – Charta und im Speziellen die Anpassung der Stundenzahlen zur Sprache kommen.

Alphonse Salamin will die **Finanzen** allgemein **neu regeln**. Aus dem verteilten Arbeitsblatt geht hervor, dass die Sektionen ihr Budget in eigener Verantwortung und unter Kontrolle des Vorstandes verwalten könnten. Um diese Idee für die MV 2004 präziser ausarbeiten zu können, sucht er zusammen mit Daniel Hüppin **zwei Mitglieder. Bitte sich bei Alphonse melden!**

Rainer Bürki ist anstelle von **Anne Wunderle** neu im Weltverband WAPCEPC. Er macht darauf aufmerksam, dass dieser noch immer in der Gründungsphase steckt und das Hauptproblem das Geld ist. Er ruft zur Mitgliedschaft auf und regt an, dass jedes Mitglied sich zur Aufgabe machen möge, ein weiteres Mitglied zu werben.

Weder für die **KOI** (Kommission für Öffentlichkeitsarbeit und Information) noch für die **KQLF** (Kommission für Qualität, Lehre und Forschung) konnten trotz grossen Bemühungen von Seiten des Vorstandes Mitglieder zur Mitarbeit motiviert werden. Während die fehlende PR ein Sorgenkind ist, könnte die vakante **KQLF** für die SGGT tiefgreifendere, unerfreuliche Konsequenzen zur Folge haben. **Welche Mitglieder sind bereit, sich zu engagieren?**

Die **BSO-Anerkennung** für die **Supervisions-Ausbildung** wurde erreicht, jedoch musste der Studienbeginn vorerst auf Herbst 2004 verschoben werden (zu wenig Anmeldungen).

Der **Antrag der WBK** bzgl. Werbung für die eigene Homepage im Kursprogramm wird angenommen.

Unsere **Homepage** ist dank Julia Niebergall gut unterhalten, auch die Rubrik «Externa». Ein Besuch lohnt sich!

Brigitte Hassler wird sich dem Aufbau der **SGGT-Bibliothek** annehmen.

Spannendes 2004

- Die **SGGT** wird **25 Jahre** alt. **Wer engagiert sich** für die Festvorbereitungen? Bitte sich im Sekretariat, bei Julia Niebergall, melden!
- In **Salzburg** findet wieder ein **Kongress** statt (siehe unter «Kongress in Salzburg» in diesem **intern**). Er berücksichtigt dieses Mal speziell auch die BeraterInnen. Wer mitgestalten will, melde sich bitte bis spätestens am 1.4.2004 bei Anita Holzer!
- Erfreulicherweise haben sich die **Dachverbände** wie SPV/FSP/SBAP/Charta auf Anregung von **Raimund Dörr** (Präsident der SPV) zusammen getan und planen für den **3.7.2004** eine Grossveranstaltung. Nebst Frau Prof. Ehlert, konnte auch Jür-

gen Kriz bereits verpflichtet werden. Es dürfte sich lohnen, dieses Datum schon heute in der Agenda einzutragen!

Bettina Bacher orientiert über die Situation des PCA-Instituts (siehe unter «Aus dem PCA-Institut» in diesem **intern**).

An der ausserordentlichen Delegiertenversammlung der **FSP** (im Oktober) wurde **Roland Stähli** nicht abgewählt. Nun kündigen die Leute der Geschäftsstelle, da sich die Zusammenarbeit mit ihm schwierig gestaltet und fünf Vorstandsmitglieder traten umgehend zurück.

Austritte und Neuwahlen:

Unter Traktandum 9 sind sämtliche Aus- und Neueintritte der Vorstands- und Kommissionsmitglieder erwähnt, ausser:

- **Karin Hegar** neu in den **Vorstand**
- **Beata Dana** und **Gaby Pierre Chami** neu in die **CCL**

Allgemein gilt, dass **dringend dringend** mehr und neue Kräfte in den diversen Kommissionen benötigt werden, so auch in der **intern**- wie auch in der **PERSON-Redaktion! Bitte meldet euch bei der Kontaktperson derjenigen Kommission, welche eurer grösstes Interesse weckt!**

Die **nächste MV** findet am **6.11.2004** statt. ■

AusbilderInnentreffen vom 21./22. März 2003 in Zürich

Rosina Bossi

Neben einem ausführlichen Informationsaustausch aus den Gremien beschäftigten wir uns besonders mit folgenden Themen:

- mit den hohen Stundenzahlen vor allem in der Supervision der Ausbildungsphase II. Wir sind uns einig, dass diese hohen Stundenzahlen für die AusbildungskandidatInnen eine enorme Belastung bedeuten und überlegen uns Möglichkeiten der Veränderung, ohne dass Verbindlichkeiten, auf die die AusbildungskandidatInnen angewiesen sind, in Frage gestellt würden. Die Diskussion muss – nicht nur im AusbilderInnengremium – weiter geführt werden.
- mit dem Überdenken der Strukturen des AusbilderInnengremiums. Das Gremium

wird mit immer mehr Fragen und Anforderungen konfrontiert. Es müssen neue Formen gefunden werden, um inhaltlich differenziert und vom Ablauf her effizient reagieren zu können. In Untergruppen erarbeiteten wir Modelle, die von einer Arbeitsgruppe weiterentwickelt werden, damit am nächsten Treffen eine Entscheidung über neue Strukturen möglich wird. Es zeichnet sich ab, dass es eine Art Ausschuss geben sollte, der sämtliche Abläufe überblickt, Arbeiten delegiert und für eine gewisse Zeit die Hauptverantwortung auch gegenüber dem Vorstand und den Kommissionen trägt. Damit würde dem Gesamtgremium wieder mehr Zeit für den inhaltlichen Austausch bleiben. ■

AusbilderInnen-treffen vom 24. Oktober 2003 in Zürich

Philippe Wandeler

1. Allgemeine Informationen

- Konflikte um den Abwahlvorschlag des Präsidenten der FSP Stählin und die Spannungen innerhalb der FSP beschäftigen uns.
- Simone Grawe ist bereit, bei der Charta am Wissenschaftskolloquium teilzunehmen (und ersetzt Miriam de Vries und Franz Berger).
- Die BeraterInnen-Ausbildungsrichtlinien mit Diplom in Personenzentrierter Beratung für Phase II wurden nach einer Pilotphase im September 03 von der BeraterInnenversammlung SGGT in Freiburg definitiv angenommen und entsprechen den Richtlinien der Europäischen Counseling Vereinigung.
- Zertifizierung der BeraterInnenausbildung ist in Bearbeitung. (Educua/SVEB (Erwachsenenbildung)/BSO (Berufsverband SupervisorInnen und OrganisationsberaterInnen)). Dies wird neu allgemein verlangt. Es gibt Kantone, welche nur Weiterbildung ihrer Angestellten/Arbeitslosen finanzieren, wenn diese zertifiziert ist. Für die Psychotherapie wird diese Zertifizierung von der SGGT nicht angestrebt, da sie bereits FSP-/Charta-geprüft ist.
- Geklärt wurden Fragen der Charta-Regelung zur Ausbildung: Anerkennung von Ausbildungselementen von AusbilderInnen, welche in Personalunion TherapeutInnen und SupervisorInnen eines Ausbildungsteilnehmers sind (siehe Details auf der Homepage der SPV www.psychotherapie.ch)
- Problem mit dem Nachführen der Ausbildungsrichtlinien (Koordination AK, WBK, Vorstand). AK und WBK übernehmen diese Aufgabe.
- Da der Weltverband WAPCEPC finanziell noch auf sehr wackeligen Beinen steht, geht die Bitte an die AusbilderInnen, auch Mitglied des Weltverbandes zu werden und andere Mitglieder anzuwerben.
- Frage der Öffnung von Ausbildungsangeboten in der Ausbildungsphase II an alle TherapeutInnen, auch von Nicht-SGGT-Leuten, scheint bei uns umstritten zu sein, obwohl dies von der FSP neuerdings akzeptiert wird. Fazit: Es ist den AusbilderInnen freigestellt, dies so zu handhaben, wie sie es für richtig halten.
- Focusinginstitut: Madeleine Walder ist neu Koordinatorin vom Focusinginstitut / Schweiz. Gendlin zieht sich demnächst zurück. Grosse Ausbreitung und Interesse für Focusing in Indien, China, ...)

- Anita Holzer ist neu als Co-Leiterin in der Therapieausbildung akzeptiert.

2. Strukturen des SGGT-AusbilderInnen-gremiums

Formal hat das AusbilderInnen-gremium wenig klare Aufgaben innerhalb der SGGT, obwohl eine Teilnahme daran für die AusbilderInnen verbindlich ist.

Um effizienter arbeiten zu können, diskutieren wir über die Schaffung eines Dreierausschusses. Die Hauptaufgaben des AusbilderInnen-gremiums sind folgende:

- Ausbildungsauftrag / Qualitätssicherung / Intervention / Koordination
- Konsultativorgan für Vorstand und Kommissionen
- Wertevermittler und Diskussionsforum des PCA-Ansatzes
- Auseinandersetzen mit Fragen und Anforderungen der Psychotherapieausbildung und der Gesundheitspolitik in der Schweiz
- Dank Erfahrungen mit den KursteilnehmerInnen Sensibilität für Schwachstellen der SGGT entwickeln und Bedürfnisse an die SGGT weitermelden
- Interessensvertretung der AusbilderInnen in SGGT (MV, VAT, ...) und gegenüber FSP/CHARTA /SPV
- Plattform für Erfahrungsaustausch in Ausbildungsfragen und Hinterfragen unserer Arbeit als AusbilderInnen.

Der Entscheid zur Schaffung eines 3er Koordinationsausschusses wird positiv gewertet und nach langer Diskussion (2h) auf das Treffen im März 04 vertagt.

Bis zu diesem Zeitpunkt bleibt Philippe Wandeler alleiniger Koordinator.

3. Änderungen der Ausbildungsrichtlinien

Grundsätzlich sollte die SGGT bei FSP, SPV und Charta aktiv mitarbeiten.

Es ist vorgesehen, ein SGGT-Zertifikat in Psychotherapie mit zwei verschiedenen Standards (FSP und Charta) anzubieten, zumal viele AusbildungskandidatInnen die Länge unserer Ausbildung im Verhältnis zu den FSP-Richtlinien als zeitlich (und finanziell) zu anspruchsvoll betrachten.

Speziell die Supervision soll von 380 auf 200 Stunden für FSP Standard runtergefahren werden. Parallel dazu soll mit der Charta eine Anerkennung der Gleichbewertung der Unterrichtsstunden für Gruppensupervision

und Einzelsupervision beantragt werden. (Heute wird eine Einzelsupervision von der Charta als Doppelstunde berechnet, was die hohe Stundenzahl unserer Supervision erklärt). Die VAT vom 23.1.04 in Bern wird über diese Änderung der Ausbildungsrichtlinien entscheiden.

4. Qualitätssicherung

- Fragebogen für Rückmeldungen der KursteilnehmerInnen werden in allen Kursen abgegeben und von den jeweiligen TrainerInnen eingesammelt und ausgewertet. Die Resultate bleiben bei den TrainerInnen und werden von diesen aufbewahrt.
- Stellungnahme der FSP zum Qualitätsbericht der SGGT an die FSP. Rainer Bürki und Angelo Lottaz haben vom Vorstand den Auftrag erhalten, eine Antwort auszuarbeiten. Themen, welche die AusbilderInnen betreffen und interessieren, werden in diesem Gremium am nächsten Treffen besprochen.

5. Das nächstes AusbilderInnen-treffen findet am **19./20.3.2004** statt und wird als Hauptthema einen Erfahrungsaustausch zur Zertifizierung und eine Aussprache mit dem Vorstand SGGT beinhalten. ■

VAT-Versammlung am 23.1.2004

Frank Margulies

VAT heisst Versammlung der AusbilderInnen und TherapeutInnen. Wegen dieses Namens treten immer wieder Missverständnisse auf. SGGT-Mitglieder, die sich in der Therapieausbildung befinden, haben das gleiche Mitspracherecht wie AusbilderInnen und bereits Zertifizierte. Stimmberechtigt sind aber gemäss Statuten nur diejenigen, die die Weiterbildungsphase I abgeschlossen haben. Der Vorstand lädt deshalb alle ein, sich am 23.1.2004 nach Bern zu begeben. Beginn der Veranstaltung: 14.15 Uhr. Der genaue Ort wird mit der schriftlichen Einladung noch bekannt gegeben. ■

SGGT «Journée romande» vom 14. Juni 2003

«Wenn der Körper STOP sagt»

Isabelle Piérard Crevoisier

(jn) Ungefähr 40 Personen haben an dieser Tagung teilgenommen und sich Gedanken über die Verbindung zwischen dem PCA, dem Körper und den körperzentrierten Ansätzen gemacht.

Ruth Wermelinger legte als Erste ihre Überlegungen zur Psychosomatik anhand von drei klinischen Fällen dar. Der erste Fall zeigte, wie chronische emotionelle Störungen erhebliche physische Störungen hervorrufen können. Der zweite Fall illustrierte, wie wichtig es ist, auf die Störung zentriert zu bleiben und sie nicht zum Vorteil des emotionalen Inhaltes zu entwerfen. Anhand des dritten Falles beschrieb Ruth die verschiedenen Etappen des therapeutischen Prozesses in der Psychosomatik: Am Anfang spricht ein/e KlientIn nicht über die Symptome, bleibt aber sehr ambivalent gegenüber der Möglichkeit einer Beziehung zwischen dem Symptom und irgendeinem emotionalen Inhalt. Nur langsam erkennt er/sie das Symptom als Teil von sich selbst und kann es endlich als positive Botschaft des Körpers erfassen.

Die Krankenschwester **Judith Seydoux** hat sich mit der Entwicklung der Darstellung des Körperbildes bei Krankenhaus-PatientInnen beschäftigt. Menschen, die Opfer eines Traumas sind, welches zu einer Amputation führt, oder an einer Krankheit wie Krebs leiden, zeigen einen Bruch in der Wahrnehmung ihres Selbstbildes. Es handelt sich hier um eine reale Veränderung des Körpers, welche einen innerlichen Konflikt mit dem Bild des (fast) perfekten Körpers auslöst. Judith wurde in ihrem beruflichen Umfeld mit sehr starken Gefühlen der PatientInnen konfrontiert: die Entwertung des Körpers und von sich selbst, das Schamgefühl wegen ihres Zustandes, die Angst, nicht mehr respekt- und liebeswürdig zu sein... Sie unterstreicht, wie wichtig es ist, der/dem PatientIn zuzuhören und zu respektieren, im Leiden wie in der Verweigerung, im Wunsch sich zu verstecken wie im Exhibitionismus – beides Etappen, die von vielen PatientInnen erlebt werden.

Renate Jaeggli hat uns dann eine Technik namens «Psychotonik» vorgestellt, welche sich auf die Beziehung zwischen dem Verhalten, dem psychischen Zustand und deren körperlichen Ausdrucksweise stützt. So werden die drei Bedingungen von Rogers (Zuhören, Akzeptieren, Kongruenz) durch räumliche Begriffe ergänzt. Der Horizont bezieht sich auf die Beobachtung der Art des Sehens.

Die Präsenz besteht darin, der ganzen Person zuzuhören und nicht nur einem Teil. Diese beiden Vorstellungen schaffen eine günstige Atmosphäre fürs Handeln. Das Handeln kommt also später, anhand der Reagierbarkeit (Empathie gegenüber des körperlichen Zustands) und der Spontaneität (Echtheit). Renate hat die Ergebnisse, die mit dieser Technik erreicht werden können, mittels konkreter Beispiele illustriert.

Nach der Diskussion und dem Essen, offeriert von der CCL, wurde die Tagung mit zwei Ateliers weitergeführt. Unter der Diskussionsleitung von **Jean-Marc Randin** ging es im ersten Atelier um Überlegungen zum Körper innerhalb des PCA-Ansatzes und im zweiten hat **Elisabeth Isler** einen Versuch in Eutonie vorgestellt. ■

Bericht aus der PERSON-Redaktion

Franz Berger

An der Mitgliederversammlung 2003 wurde Margarethe Letzel aus der Redaktionskommission und somit auch aus derjenigen der PERSON verabschiedet. Margarethe war die Promotorin der Bündelung von wissenschaftlicher und redaktioneller Kompetenz im deutschsprachigen Raum durch die Herausgabe einer starken, dem Personzentrierten Ansatz verpflichteten Zeitschrift. Sie hat mich vor einem Jahr motiviert, mich in die PERSON-Redaktion wählen zu lassen, wobei ich neben meiner hauptberuflichen Anstellung nur ein begrenztes zeitliches Engagement, quasi als Supporter im Hintergrund, eingehen konnte und ich Margarethe bei einigen Geschäften sekundierte. **Die alleinige Arbeit in dieser Redaktion übersteigt die Grenzen der Ehrenamtlichkeit.** Die Mitarbeit in der Redaktion PERSON muss entweder als Teilzeit-Job im Umfang von mindestens einem 10%-Pensum besetzt werden, oder die Aufgaben müssen auf mehrere Mitglieder verteilt werden. Gemäss Statut kann die SGGT **vier Redaktionsitze** belegen, das heisst sie hat – kraft ihrer Mitgliederstärke – ein wichtiges Wort mitzureden. Die Vertretung in der Redaktion dieser Fachzeitschrift muss neu bestimmt werden. An der MV erklärte ich meine Bereitschaft, mich als vollverantwortliches Mitglied der Redaktion PERSON einzusetzen zusammen mit Mark Galliker – der bereits in der SGGT-

**dringend
dringend
dringend**

**SGGT-intern-
RedaktorIn**

Wir suchen ein SGGT-Mitglied,
das sich kreativ einer **neuen Rubrik**
annimmt.

Und zwar sollen unsere Mitglieder
ihre Erfahrungen noch mehr einbringen
können.

Bitte melde dich bei
Kathrin Roth, Tel./Fax 01 361 37 06 oder
kathrin_roth@hotmail.ch

Redaktionskommission mit Kathrin Roth fürs **intern** verantwortlich zeichnet – allerdings unter der Bedingung, dass die SGGT alle vier PERSON-Redaktionsitze besetzt. Karin Hegar war ebenfalls bereit, sich unter denselben Bedingungen wählen zu lassen. Unter den MV-Anwesenden war keine vierte Kandidatin/kein vierter Kandidat fest auszumachen. **Das Redaktionsteam ist also nicht komplett**, die Bewerbung von Karin Hegar pendent. In welchem Umfang zur Zeit in der Redaktion mitgearbeitet werden kann, ist offen und muss mit den KollegInnen aus Deutschland und Österreich abgesprochen werden.

Deshalb wiederhole ich meinen Aufruf, den ich an der MV gemacht habe, und appelliere an Interessierte, ein mögliches Engagement an der Schnittstelle von Theorie und Praxis der Psychotherapie und Beratung zu prüfen. **Eine Mitarbeit ist ab sofort möglich**, eine Bestätigung als Mitglied der Redaktionskommission würde an der nächsten MV erfolgen.

InteressentInnen melden sich bitte bei:
Franz Berger, Tel. 061 267 29 29
franz.berger@unibas.ch

Ich hoffe, dass durch die breite Abstützung aus den Reihen der SGGT unser Einfluss auf die Themen und Schwerpunkte in der Zeitschrift PERSON verstärkt und das Erbe von Margarethe Letzel weitergetragen wird. ■

Rapport du comité

Frank Margulies

L'image de la SPCP

(us) La SPCP a, comme chacun le sait, changé son appellation malencontreuse en allemand lors de la dernière AG: Le terme «Gesprächspsychotherapie» a été définitivement remplacé par Personzentrierte Psychotherapie, donc même appellation comme en français ou anglais ou portugais ou... Le moment est également venu maintenant de trouver un nouveau logo. Entre-temps, le comité a pu recevoir les premières propositions. Un deuxième tour est en cours. Nous espérons être en mesure de faire des propositions concrètes l'année prochaine.

Publicité et image dans le public

A défaut d'une commission en charge de ces questions, le comité s'est occupé de la publicité pour le nouveau programme de cours. Quelques publications ont été maintenues comme supports publicitaires pour nos annonces, d'autres ont été abandonnées, car leur efficacité était plus qu'incertaine (malheureusement surtout au niveau des médecins). Malgré le nombre réduit de numéros, nous avons pu faire de la publicité dans le cadre habituel. Cette question n'est pas simple pour la SPCP. D'un point de vue marketing, notre position est difficile. Nous ne sommes pas soutenus par une université, mais sommes privés. Et ceci joue un rôle sensible justement au niveau de la formation à la thérapie. C'est pourquoi les efforts des formateurs/trices pour leurs cours sont aussi indispensables; la SPCP apporte également son soutien financier à ces efforts dans une certaine mesure. Notre image manque toujours de présence; elle devrait être gonflée. Des prises de position claires dans le public peuvent par ailleurs apporter une contribution positive, particulièrement en ce qui concerne la politique professionnelle.

Suisse romande

L'excellente revue PERSON rencontre malheureusement (et compréhensiblement) peu d'enthousiasme en Suisse romande. Des extraits français ici ou là, cela ne suffit pas. La mouvance rogérienne de France, les belges et les suisses romands se réunissent maintenant. Une revue en français est prévue dans le style d'un Brennpunkt, pas une revue scientifique comme la revue PERSON, mais néanmoins à orientation théorique. Des concepts de démarrage existent. La SPCP soutient le projet qui doit être sans incidence de frais supplémentaires. Une première rencontre est prévue à Lyon encore avant la fin

de cette année. Le comité cogite actuellement sur les possibilités d'approvisionner les Romands en revues et textes de langue anglaise.

Finances

Lors de l'AG, Alphonse présentera un nouveau concept des finances. Nous sommes curieux de voir si la plus grande autonomie des différents domaines de membres a ou non du succès en tant qu'idée. Par exemple, l'AFT doit être débitée pour tout ce qui concerne exclusivement la thérapie. Par contre, elle aura alors un budget propre. Bien qu'il en ait déjà été question à plusieurs reprises, le comité ne demande encore pas de baisse des cotisations. Le budget 2004 a pu être réduit de CHF 50'000.-. Nous n'avons pu faire plus pour le moment.

Anniversaire de la SPCP

L'année prochaine, la SPCP fêtera le 25^e anniversaire de son existence. Une fête est donc de mise. Le service compétent de l'Institut sollicite pour cela ne peut malheureusement prendre simplement en charge l'organisation, comme le comité l'avait espéré. Le comité a en tout cas décidé d'un concept de base pour la fête. Elle doit comporter deux parties. Une partie traditionnelle (chaises, tables, estrade) et une partie expérimentale, où les personnes invitées pourront se divertir de manière centrée sur la personne...

Frustration de la CQER

La CQER (Commission qualité, enseignement et recherche) est vacante. Le comité propose de fonder une commission constituée de trois formatrices/trices et de trois personnes du comité. La commission doit être responsable de l'assurance qualité, en particulier aussi des cours. Tel est l'état des idées pour le moment.

Le comité a par ailleurs remarqué que la SPCP compte toujours de nombreuses personnes engagées. Elles se réunissent de manière en partie spontanée dans des groupes régionaux relancés (par exemple à Berne) ou prennent contact avec nous pour participer activement quelque part. Chapeau à tous et merci! Cela ne signifie cependant pas que nous n'ayons pas besoin de gens d'urgence. Très important: dans les commissions de rédaction! Dans le comité! Dans certaines commissions qui sont vacantes! Donc, go ahead et faites quelque chose! ■

AG en bref

Kathrin Roth-Staudacher

(jn) Environ 40 membres ont participé à l'AG à Zurich. La traduction simultanée a de nouveau pu assurer la bonne compréhension de toutes et tous.

Les **comptes annuels 2002 + 1^{ère} partie 2003** (1.1.–31.7.2003) ont été approuvés. Les comptes annuels vont dorénavant dater du **1^{er} août**, pour la première fois à partir du 1.8.2003 (jusqu'au 31.7.2004). Le **budget** (depuis le 1.8.2003) est également approuvé avec la modification suivante: le programme des cours va paraître encore une fois comme de coutume, ce qui coûtera Fr. 10'000.- de plus que ce qui avait été nouvellement budgété par mesure d'économie. Parallèlement, la CFP va élaborer un projet qui devra être présenté au vote lors de la prochaine AG. Les Fr. 10'000.- manquants pourraient être pris dans le fond de l'AFT. Pour ce faire, un vote serait nécessaire lors de l'AG de l'AFT du 23.1.2004 à Berne. La relation entre la SPCP et la Charte, et particulièrement l'adaptation des heures seront également discutés à Berne.

Alphonse Salamin désire **changer le règlement des finances**. D'après la proposition qu'il distribue, les sections devraient administrer leur budget de façon indépendante mais sous contrôle du comité. Afin de développer cette idée de manière plus précise en collaboration avec Daniel Hüppin, il cherche encore **deux membres**. **Veillez vous annoncer auprès d'Alphonse!**

Rainer Bürki a pris la place d'Anne Wunderle dans le comité de l'association mondiale WAPCEPC. Il rend attentif au fait que cette association se trouve encore dans la phase de fondation et que le problème principal est l'argent. Il incite à devenir membre et demande à tous les membres de recruter au moins un/une nouvelle/nouveau membre. Malgré de gros efforts de la part du comité pour trouver des collaborateurs/trices, il n'a pas été possible de réactiver la **CPI** (Commission pour la publicité et l'information) et la **CQER** (Commission qualité, enseignement et recherche). Le manque de relation publique est évidemment un problème, mais le fait que la CQER est vacante pourrait avoir des conséquences plus profondes et encore moins réjouissantes. **Quels membres serait prêt(e)s à s'engager?**

Brigitte Hassler va s'occuper de la **bibliothèque SPCP**.

La reconnaissance **BSO** a été obtenue pour la **formation en supervision** mais le début de la formation a dû être repoussé à l'automne 2004 (trop peu d'inscriptions). Une commission sera établie à ce moment-là.

La **demande de modification de la CFP** concernant la publicité pour le site internet personnel dans le programme des cours a été acceptée.

Notre **site internet** est bien actualisé grâce à Julia Niebergall, également la rubrique «Externa». Une visite est recommandée!

2004 s'annonce intéressante

- La **SPCP** va fêter ses **25 ans**. Qui désire s'engager pour les préparatifs? Veuillez vous annoncer au secrétariat auprès de Julia Niebergall!
- Un **congrès** aura lieu à **Salzburg** (voir «Congrès à Salzburg» dans cet **interne**). Les praticienNEs de la relation d'aide seront particulièrement pris(e)s en compte. Celles et ceux qui auraient envie de participer à l'organisation peuvent s'annoncer auprès d'Anita Holzer jusqu'au 1.4.2004 au plus tard!
- Les organisations faïtières telles que l'ASP/FSP/ISBAP/Charte se sont mises ensemble sur l'initiative de Raimund Dörr (Président de l'ASP) et prévoient un grand événement pour le **3.7.2004**. Prof. Ehlert et Jürgen Kriz ont déjà donné leur accord, cela vaut donc la peine de noter cette date dans vos agendas!

Bettina Bacher informe sur la situation du PCA.Institut (voir «Le PCA.Institut» dans cet **interne**).

Le vote pour retirer la présidence à **Roland Stähli** lors de la réunion extraordinaire des délégué(e)s de la **FSP** n'a pas été couronné de succès. Les employé(e)s sont maintenant en train de démissionner, vu que la collaboration avec lui s'avère difficile. Cinq membres du comité ont démissionné avec effet immédiat.

Démissions et nouvelles élections

Sous point 9, toutes les démissions et nouvelles élections du comité et des commissions sont mentionnées, sauf:

- **Karin Hegar** nouvellement dans le **comité**
- **Beata Dana et Gaby Pierre Chami** nouvellement dans la **CCL**

De façon générale, il est **urgent urgent** de trouver des nouvelles/nouveaux membres pour les diverses commissions, entre autres pour la rédaction de l'**interne** et de la **PERSON!** **Veillez vous annoncer auprès de la personne de contact de la commission qui vous intéresse le plus!**

La **prochaine AG** aura lieu le **6.11.2003**. ■

Rencontre des formatrices/formateurs du 21/22.3.2003 à Zurich

Rosina Brossi

(jn) En plus d'un échange détaillé d'informations provenant des différentes commissions, nous nous sommes surtout préoccupé(e)s des thèmes suivants:

- le nombre d'heures élevé, en particulier pour la supervision de la phase II. Nous sommes d'avis que ce nombre élevé d'heures constitue une charge considérable pour les candidat(e)s à la formation et nous réfléchissons à des possibilités de changement, sans pour autant remettre en question les engagements dont les candidat(e)s à la formation dépendent. La discussion devra se poursuivre – pas uniquement au sein du groupement des formateurs/formatrices.
- la restructuration éventuelle du groupement des formateurs/formatrices. Ce groupement est confronté avec de plus en plus

de questions et de requêtes. Des nouvelles formules doivent être trouvées afin de pouvoir réagir de façon différenciée quant au contenu et de façon efficace quant au déroulement. Nous avons élaboré des modèles en petits groupes, lesquels seront développés par un groupe de travail d'ici la prochaine rencontre, pour qu'une décision puisse être prise à ce moment-là. L'idée prévalente est, qu'il devrait y avoir une sorte de délégation qui maîtrise tous les déroulements, délègue des tâches et prends pendant un certain temps la responsabilité principale par rapport au Comité et aux commissions. De cette façon, le groupement complet aurait de nouveau plus de temps pour les échanges de fond. ■

Rencontre des formatrices/formateurs du 24.10.2003 à Zurich

Philippe Wandeler

1. Informations générales

- Conflits autour de la proposition de destituer le président de la FSP Stählin nous inquiètent.
 - Simone Grawe est d'accord de représenter la SPCP au **colloque scientifique** de la charte en remplaçant M. de Vries und Franz Berger).
 - Les dispositions de formation pour la relation d'aide, avec le volet de «diplôme de praticien de la relation d'aide» a été accepté par l'AG Relation d'aide en septembre 03 à Fribourg après une phase de projet pilote jusqu'en fin 2003. Elles correspondent aux normes de l'ass. Européenne de counselling.
 - Une certification de type ISO est en préparation pour la formation en relation d'aide. Vu que plus de 350 institutions ont procédé à cette reconnaissance, cela devient un «must» et il y a des cantons qui ne subventionnent ces cours (pour leurs employés ou des chômeurs) que s'ils sont certifiés. Cette certification n'est pas prévue pour la formation des thérapeutes qui répond déjà aux critères de qualité de la FSP et de la Charte.
- Pour les **infos du comité** nous vous prions de vous y référer directement: Nous souhaitons uniquement relever que:
- **Site Internet – SPCP** (4000 fr de frais / l'an) est constamment développé et amélioré (que très partiellement encore pour

la partie francophone); La liste de bibliographie y est élargie et il y aura aussi une liste de la vidéothèque, mais réservée aux membres par souci de protection des données.

- Il y a un projet de **formation de superviseurs SPCP** (en allemand uniquement) qui n'a pas pu avoir lieu faute de participants. L'idée est poursuivie.
- La **Charte** règle plus précisément la compatibilité pour le formateur d'être thérapeute et superviseur d'un candidat. (texte de la charte sur internet en français www.psychotherapie.ch)
- Problèmes avec la **mise à jour des dispositions SPCP** (coordination commissions de reconnaissance, de formation et du comité; beaucoup de détails ne sont pas clairs et illogiques voire contradictoires. Les Commissions de reconnaissance et de formation vont trancher les questions ouvertes.
- La **world association en acp** a de la peine financièrement et cherche impérieusement des nouveaux membres. **Proposition que tous les formateurs en deviennent membre et cherche à faire au moins une nouvelle adhésion** (500 membres, dont seulement 2/3 paient 50 Euro/an). Journal en anglais et congrès tous les 3 ans sont les activités visibles et aide à propager l'acp dans le monde.
- **L'ouverture du 2e cycle des thérapeutes aux personnes non-membres de la**

formation de thérapeutes spcp semble être contestée, bien que la FSP ait ouvert ses règles qui étaient restrictives.

- Conclusion: c'est aux formateurs de décider de l'opportunité d'accepter des personnes «étrangères».
- **Institut de Focusing-CH:** Madeleine Waldner est la nouvelle coordinatrice CH. Gendlin est en train de se retirer! Grand intérêt dans le monde entier pour le focusing (en Inde, Chine,...).
- la création d'un **journal francophone de l'acp** avec le soutien actif de la spcp (J-M. Randin et F. Margulies) est en vue.
- Anita Holzer est acceptée comme candidate co-formatrice.

2. Structures de l'assemblée des formateurs

Formellement cette assemblée a des tâches peu claires dans la SPCP, mais les formateurs sont tenus d'y participer. La proposition est faite pour améliorer son organisation et de former un bureau de trois personnes.

Les tâches de l'ass. des formateurs sont:

- d'assurer une bonne formation, une intervision entre les formateurs et de coordonner les formations SPCP
- un organe consultatif pour le comité et les commissions
- être garants de la «doctrine acp» dans la SPCP
- une prise de responsabilité face au changement du paysage de la formation d'adultes et de la politique de santé en Suisse
- être le porte-parole des souhaits et soucis exprimés par les personnes en formation lors de séminaires p. exemple
- la défense des intérêts et des positions des formateurs SPCP auprès de la SPCP (ad, ass. des thérapeutes,...), la FSP et la Charte ou ASP.

Conclusions: La décision de créer ce bureau à 3 personnes est accueillie favorablement, mais reportée à la rencontre de mars 04. Philippe Wandeler reste le seul coordinateur jusqu'en mars 04.

3. Changement des dispositions de formation

- La SPCP veut en principe rester membres de la FSP et de l'ASP / Charte.
- Il est prévu de proposer un certificat SPCP avec 2 standards (FSP et Charte ASP), vu que beaucoup de personnes en formation trouve le nombre d'heures de supervision trop élevé dans la formation de thérapeute. Il est prévu de réduire les h de supervision en groupe (2e phase) de 380 h à 200 h pour le standard FSP (le nombre d'heures élevé provient du fait que la charte compte les supervision faites en groupe pour la moitié).

- Il est d'autre part prévu de renégocier avec la charte l'équivalence des heures de supervision de groupe et celles faites en individuel.

L'ass. des formateurs et thérapeutes SPCP du 23.1.04 prendra les décisions sur ces propositions.

Consensus parmi les formateurs: tout faire pour réduire raisonnablement les dispositions de formation sans nuire à la qualité de la formation.

4. Assurance qualité

- Des questionnaires d'évaluation sont à appliquer pour tous les cours et séminaires. Les animateurs de séminaires distribuent, réceptionnent et évaluent les résultats. Les données restent auprès des formateurs.
- Il y a eu une prise de position de la FSP sur le rapport de qualité élaboré par la SPCP. Rainer Bürki et Angello Lottaz ont reçu le mandat du comité de préparer une réponse et de transmettre les thèmes qui les concernent aux formateurs.
- La prochaine rencontre des formateurs aura lieu le 19/20.3.2004 et traitera de la certification. Il y a aussi une rencontre avec le comité qui est prévue. ■

Du secrétariat

Julia Niebergall

(fm) Peut-être le saviez-vous déjà: Le site internet de la SPCP sera enrichi de vos images. Dorénavant, il existe la possibilité de publier une photo passeport sur la banque de donnée. Voici un service qui pourrait intéresser plus d'un puisqu'il s'agit du site centré sur la personne. Des photos digitalisées en format .jpg peuvent être envoyées directement par courriel au secrétariat.

Le site de l'institut.PCA est maintenant intégré dans celui de la SPCP, par mesure d'économie. L'adresse email de l'institut n'est plus en fonction, le contact s'établit directement via la SPCP (sggtspcp@smile.ch).

Malheureusement, une erreur s'est glissée dans notre programme de cours. Je profite de ces quelques lignes pour la rectifier:

Les cours P24 et P33 ont la grille horaire suivante: Le bloc du soir se passera le jour de l'arrivée. Le premier et le deuxième jours sont des journées entières. Le jour du départ aura lieu un bloc de cours le matin.

Permanence du secrétariat:

Lundi, mardi, jeudi et vendredi de 8h30 à 11h30. Tél. 01 271 71 70, Fax. 01 272 72 71. email: sggtspcp@smile.ch. Site internet: www.sggt-spcp.ch ■

Appel

A tou(te)s les formateurs/formatrices, superviseur/superviseuses, psychothérapeutes

Charlotte Gröflin-Buitink et Jörg Merz-Ammann

(jn) Depuis la disparition du «Brennpunkt», les analyses de processus ne paraissent plus sous forme écrite, ce qui est vivement regretté par les candidat(e)s à la formation. Afin d'avoir suffisamment de matériel à montrer aux intéressés et personnes en phase de certification, nous désirons créer un CD-rom comprenant le plus grand nombre de travaux de certificat possibles, couronnés de succès. Les candidat(e)s à la formation pourront alors choisir parmi les travaux qui les intéressent particulièrement et les imprimer ou les visionner à l'écran. Les avantages d'un CD-rom par rapport à une version en papier sont le coût extrêmement bas ainsi que l'aisance avec laquelle il est possible de rajouter des nouveaux travaux. De plus, il est possible de mettre sur un seul CD-rom tous les travaux de certification jamais écrits. Cela permettra de montrer tout le spectre du travail centré sur la personne.

Nous vous prions donc de demander à celles et à ceux qui ont certifié chez vous avec des travaux de qualité, de bien vouloir nous mettre à disposition les travaux de certification ainsi que leur transcriptions. ■

Assemblée AFT du 23.1.2004

Frank Margulies

AFT veut dire assemblée des formateurs et thérapeutes. Or, en raison de cette appellation un malentendu semble se créer régulièrement que ces lignes veulent éliminer: A l'AFT, les personnes en formations thérapeutiques SPCP qui ont terminé le cycle I ont tout aussi droit de vote. Les personnes en cycle I sont cordialement invité à l'assemblée tout de même!

Le comité invite donc cordialement tous les formateurs, thérapeutes et personnes en formation à l'AFT, qui aura lieu le 23.1.2004, à 14h15, à Berne. Le lieu exact sera communiqué sur l'invitation que vous recevrez ces prochaines semaines. ■

Journée romande SPCP, le 14 juin 2003: «Quand le corps dit STOP»

Isabelle Piérard Crevoisier

Une quarantaine de personnes ont participé à cette journée de réflexion sur le lien entre l'ACP, le corps et les approches corporelles. C'est Ruth Wermelinger qui a pris la parole la première pour nous parler de ses réflexions sur la psychosomatique à partir de 3 cas cliniques. Le premier cas montre comment des troubles émotionnels chroniques peuvent provoquer des troubles physiques importants. Le second cas illustre l'importance de rester centré sur le symptôme et de ne pas l'oblitérer au profit du contenu émotionnel. A l'aide du troisième cas, Ruth expose les différentes étapes du processus thérapeutique en psychosomatique: au départ le patient ne parle pas de son symptôme. Puis il en parle, mais reste très ambivalent quant à l'existence d'un lien entre son symptôme et un quelconque contenu émotionnel. Le client en vient petit à petit à reconnaître le symptôme comme faisant partie de soi, et enfin il peut le concevoir comme un message positif que lui envoie son corps.

Judith Seydoux, infirmière, s'est penchée sur l'évolution de la représentation de l'image corporelle chez les patients hospitalisés. En effet, les personnes victimes de traumatismes menant à des amputations, ou souffrant de maladies comme le cancer présentent une rupture dans la perception de leur propre image. Il s'agit ici d'une modification réelle du corps qui engendre un conflit interne avec l'image idéalisée d'un corps (presque) parfait. Ainsi, Judith a été confrontée, dans

sa pratique professionnelle, à des sentiments très forts de dévalorisation du corps et de soi-même de la part des patients qui peuvent également avoir honte de ce qu'ils sont devenus, ou peur de ne plus être dignes de respect et d'amour... Elle souligne l'importance d'écouter et de respecter le patient dans la souffrance comme dans le déni, dans le désir de se cacher comme dans l'exhibitionnisme qui font partie des étapes à traverser pour nombre de patients.

Renate Jaeggli, enfin nous présente une technique appelée «psychotonik», basée sur les relations entre les comportements, l'état psychique et leur expression corporelle. Ainsi, les trois conditions de Rogers (écoute, acceptation, congruence) sont complétées par des notions spatiales. L'horizon s'attache à l'observation de comment on regarde. La présence consiste à écouter toute la personne, et non une partie. Ces deux notions créent une atmosphère propice à l'action. Celle-ci vient donc ensuite, à l'aide de la réactivité (empathie vis-à-vis de l'état corporel) et de la spontanéité (authenticité). A l'aide d'exemples concrets, Renate illustre ensuite les résultats que l'on peut obtenir grâce à cette technique.

Après la discussion et le repas, offert par la CCL, la journée s'est poursuivie par deux ateliers. Dans l'un, Jean-Marc Randin a animé une réflexion sur l'approche du corps dans l'ACP; dans le second Elisabeth Isler a proposé une expérience d'eutonie. ■

Journée professionnelle de la Relation d'aide du 12.9.2003 à Fribourg

«Comment concilier limites et exigences institutionnelles et ACP»

Claudine Chapuis

Je me réjouissais beaucoup de participer à cette journée professionnelle, à la fois pour le thème très intéressant et la rencontre avec d'autres membres de la SPCP issus d'horizons différents. Après un rappel des principes fondamentaux de l'approche centrée sur la personne, un premier atelier sur les limites et exigences de nos institutions respectives, nous a permis de mettre en évidence des éléments communs: manque de reconnaissance, dilution des valeurs face aux exigences de résultats. Au cours de l'après-midi, nous avons recherché des pistes et des ressources en lien avec l'ACP pour faire face aux difficultés parfois éprouvées dans un cadre institutionnel. La quantité d'idées et l'excellence des compétences réunies ont enrichi l'atelier. Un grand merci à Françoise Zurich et Daniel Levasseur pour leur travail de préparation et la qualité de la documentation remise. En conclusion, les participantEs ont exprimé leur satisfaction pour cette réunion qui leur a permis de reprendre contact avec la démarche et renouer des liens. J'ai soudainement réalisé combien une journée comme celle-ci était riche, forte, aidante et joyeuse pour les praticienNEs de la relation d'aide. Nous avons tout simplement oublié de la lister dans les pistes et ressources en lien avec l'ACP. Vive-ment la prochaine! ■

Nouvelles de la CCL

Frank Margulies

La Commission des Cantons Latins (CCL) enregistre le départ d'Olivier Siegenthaler, Daniel Levasseur, Isabelle Piérard Crevoisier. Ils sont remplacés par Gabi Pierre Shami et Beata Dana-Klaput. **La CCL recherche donc encore un membre, de préférence psychothérapeute.**

Les personnes intéressées peuvent s'adresser au Bureau Romand d'Information (Mary Ann Bratschi, 022 738 42 10 ou 022 738 88 61)

LA PROCHAINE JOURNEE ROMANDE AURA LIEU LE 5 JUIN 2004 AU CENTRE EMAÜS DE LA TOUR-DE-PEILZ. QU'ON SE LE DISE !!!

Programme de cours 2005

**Bouclage de la rédaction:
30 avril 2004**

Merci de vous inscrire par e-mail
sggtspcp@smile.ch

ou

au secrétariat
Josefstrasse 79, 8005 Zürich
Tel. 01 271 71 70, Fax 01 272 72 71

Aus dem PCA-Institut

Bettina Bacher

Das Institut lebt!

Der Stiftungsrat der PCA-Stiftung hat diesen Sommer beschlossen, dass vorläufig keine weiteren Stiftungsgelder mehr für das Institut aufgebracht werden sollen. Der Vorstand der SGGT hat deshalb bis zur MV die Geschäfte des Instituts interimswise übernommen und der Mitgliederversammlung die Weiterführung des Instituts durch die SGGT empfohlen, da die Kosten dafür minim sind (das obere Stockwerk ist an die Schule für Sozialbegleitung weitervermietet). Ein Grossteil der Mitglieder scheint die Chancen, die ein Institut bietet, wahren zu wollen und hat deshalb an der MV für eine Weiterführung gestimmt.

Erfahrungsschätze aufdecken!

Der Fachausschuss Institut ist daran, Ideen zu entwickeln, wie es weitergehen kann. Wir beabsichtigen, eine Datenbank aufzubauen,

in der interessierte SGGT-Mitglieder nach ihren Spezialgebieten aufgeführt sind. Karin Hegar hat sich freundlicherweise als Vermittlerin zur Verfügung gestellt. Unter dem Namen des Instituts werden unsere SpezialistInnen aufgeführt. Interessierte Institutionen oder Personen können sich bei Karin melden, wenn sie eine Fachperson brauchen. Das Institut wird für vermittelte Einsätze eine noch festzulegende Abgabe zu Gunsten des Instituts erheben.

Wir sind sicher, dass unsere Mitglieder durch ihre jetzige oder frühere Berufstätigkeit über besonderes Know-how verfügen, sei dies Arbeit mit z.B. StraftäterInnen, Erfahrung in Verhaltensforschung/Tierpsychologie, Schwangerschaftsberatung oder Mediation usw. Bitte meldet euch bei Karin Hegar. Euer Spezialgebiet wird im Internet umgehend veröffentlicht. Auf diese Weise wollen wir gleichzeitig aufzeigen, in welchen Fachbereichen der Personenzentrierte Ansatz fruchtbar eingesetzt wird. ■

Tagung zur Zukunft der Psychotherapie

Frank Margulies

Am 29. September kamen auf Einladung des Vorstandes der SGGT gut 30 Interessierte (viel für einen Montagmorgen ...), um die Zukunft auch der SGGT-Therapieausbildung im Zusammenhang mit dem kommenden Psy-Gesetz und der Hochschulreform zu diskutieren. Es kamen als Gäste die HAP/Zürich, die Charta, der SPV und der FSP mit ihren Vertretern.

Die Ausgangslage war für die SGGT eine doppelte. Einerseits ist die SGGT direkt von diesem sich verändernden Umfeld betroffen. Es galt, die verschiedenen Sachverhalte, die wir aus der Ferne betrachten, durch die Tagung näher heranzurücken. Andererseits überlegt sich die SGGT, selber etwas in diesem Umfeld aktiv zu verändern, nämlich ihr Verhältnis zur Charta.

Diese Fragestellungen konnten neu beleuchtet und eingehender verstanden werden. Man erfuhr, dass die Verbände verbessert zusammenarbeiten (SPV und FSP). Es wurde klar, dass die HAP sich ans neue PsyG (aktuell in der Ämtervernehmlassung) anpassen muss. Das Gesetz stellt HAP und Uni gleich. Allerdings muss die HAP einen neuen Lehrgang entwickeln, der dem Uni-Standard (neu heisst das Bachelor- und Master-Level) gleichwertig ist. Das Zauberwort lautet hier Fensterlösung. Ein Bachelor-Abschluss ermöglicht einen Zugang zum Master-Lehrgang (in Psychologie beispielsweise). Das HAP will beides anbieten können. Und gleich noch die Psychotherapie-Ausbildung hintendrein: Eine VT-systemisch ausgerichtete Ausbildung soll es werden, entsprechende Kontakte seien bereits geknüpft. Die Universitäten werden sich nur formell anpassen müssen, falls das nicht schon geschehen ist.

Klar wurde auch, dass die FSP der politisch tonangebende Verband ist, wenn es um die Anerkennung der verschiedenen Curricula geht. Diese Anerkennung steht auf Bundesebene neu bevor, und zwar im Schlepptau des vielleicht in drei Jahren zur Abstimmung gelangenden PsyG. Deutlich wurde, dass Charta und SPV recht eng zusammenarbeiten. Sie arbeiten ergänzend zueinander und erscheinen in gewissen Fragen als eine Defacto-Einheit. Nicht ganz von Ungefähr ist es deshalb, dass der SPV im Verbund mit der Charta das Gespräch bereits zur HAP gesucht hat, was die Gestaltung des Masters-Ausbildungsganges an der HAP anbelangt.

«Tu Gutes und sprich darüber»

Geglückte erste SGGT-Fachtagung für Kinderpsychotherapie

Tobias Steiger

Zu einem **vollen Erfolg** wurde die erste Fachtagung der SGGT für fortgeschrittene KinderpsychotherapeutInnen unter dem Motto «Tu Gutes und sprich darüber» vom 25.10.03, die von den AusbilderInnen Rainer Bürki, Ruth Hobi und Madeleine Walder-Binder initiiert wurde. Knapp zwanzig personenzentrierte PsychotherapeutInnen trafen sich, um den sechs Referaten zu verschiedenen Themen zu lauschen, sich bei den fachlichen Diskussionen zu beteiligen oder/und selber eines beizusteuern.

Fachliche Höhepunkte waren alle sechs Vorträge, die ausnahmslos von hoher Qualität zeugten. Sie wurden vom Publikum mit grossem Applaus aufgenommen und führen zweifellos zur Erweiterung und Vertiefung der Fachkompetenz.

Philippe Goetschel und Bettina Jenni berichteten über ihr nun schon sechsjähriges Forschungsprojekt «Personenzentrierte Gruppenpsychotherapie» am Zentrum für Kinder und Jugendpsychiatrie Zürich.

Silvia Zanotta stellte ihr Konzept der Behandlung von Hundephobien vor.

Christoph Walder referierte über Systemzentrierte Ritalinmedikation.

Andreas Gross las eine Art Aufsatz vor mit dem Titel «Selbstbefragung eines Therapeuten».

Ursula Späni führte in das Zaubern in der Psychotherapie mit Kindern ein.

Catherine Iseli stellte das Lebensflussmodell von Peter Nemetschek an einem Fallbeispiel vor.

Kulinarischer Höhepunkt der Veranstaltung war die delikate Minestrone mit allerhand leckeren Zutaten und Beilagen, die von Madeleine bzw. ihrem Mann, der die Suppe zubereitete, mitgebracht wurde. Herzlichen Dank. So konnten wir die kurze Mittagspause gemeinsam zur Fortsetzung der fachlichen Gespräche oder zur persönlichen Begegnung mit «KommilitonInnen» von den Kindercurricula nutzen.

Die abschliessende Umfrage zum Fortbildungsbedarf und zu möglichen zukünftigen Fortbildungsangeboten aus der Mitte der ausgebildeten personenzentrierten PsychotherapeutInnen verlief ergiebig und brachte **folgende Ergebnisse:**

Einerseits wurden viele Anregungen und Ideen zur möglichen Erweiterung und Ergänzung des Weiter- und Fortbildungsangebotes im Rahmen der Weiterbildung bzw. des Kursangebotes der SGGT im Kinder- und Jugendbereich eingebracht.

Andererseits zeichnen sich interessante Perspektiven ab in Bezug auf Weiter- und Fortbildungsangebote für die mittelfristige Zukunft aus dem Kreis der jetzigen personenzentrierten KinderpsychotherapeutInnen. ■

Verhältnis Charta-SGGT

Aus SGGT-Sicht wurde an der Tagung dank einer entscheidenden Publikumsfrage deutlich, dass die SGGT über real vorhandenen Spielraum verfügt, um aus dem Charta-Dilemma auszusteigen (ohne aus der Charta zwingend aussteigen zu müssen). Ziel der ganzen «Übung» ist es, dass jene, die die überrissenen und analytisch ausgerichteten Chartabestimmungen nicht brauchen, bei der SGGT bereits dann zertifizieren können, wenn der SBAP- oder der FSP-Standard stundenmässig erreicht wird. Die SGGT wird deshalb an ihrer VAT-Mitgliederversammlung entsprechende Anträge unterbreiten, die dieses wirklich drängende Problem regeln können. Sehr deutlich wurde auch, dass die Charta die Mitgliedschaft der SGGT äusserst schätzt und einen Austritt um jeden Preis verhindern möchte! Das kann nur betont werden. Allerdings scheint sie nur bedingt Verständnis aufbringen zu können, was unsere Kritik an den sehr hohen Stundenzahlen anbelangt. Das Problem der Einzelsupervision und deren Regelung wurde ebenso angesprochen. In diesem Zusammenhang konnte man einen kräftigen und sehr bestimmten Ton der SGGT hören. Félicitations!

Zur Zukunft...

Neu ist, dass sich Therapieausbildungen in der gegenwärtigen Lage vermehrt an den kantonalen Praxisbewilligungsbestimmungen orientieren könnten. So liess die HAP wissen, dass sie ihr in Vorbereitung befindendes Curriculum mit VT-systemischer Ausrichtung an die Bestimmungen der kantonalen Praxisbewilligung von Zürich anpassen will. Es könnte sein, dass es im Zuge der Neuanerkennung der Curricula nationale Bestimmungen geben wird, die mit den kantonalen nicht übereinstimmen. Beispiel: Die Auflage der obligatorischen Einzelsupervision (in einigen kantonalen Bestimmungen bereits vorgesehen). Aus Sicht der SGGT hat die Gruppensupervision ein höheres Lernpotential als Einzelsupervision. Zudem ist Einzelsupervision ausbildungsverlängernd und in vielen Fällen nichts anderes als eine teilweise verkappte Einzeltherapie. Last but not least: Einzelsupervision verteuert die Ausbildung noch einmal gewaltig. Berufspolitisch von Interesse dürfte sein, solche Auswüchse, für die es zu wenig gute Gründe gibt, zu bekämpfen. ■

Le PCA.Institut

Bettina Bacher

L'institut vit!

(jn) Le conseil de fondation a décidé cet été de ne plus dépenser d'argent de la fondation pour l'institut jusqu'à nouvel avis. Le comité a donc géré les affaires de l'institut en intérim jusqu'à l'AG, à laquelle il a conseillé aux membres d'accepter la gestion de l'institut par la SPCP, particulièrement parce qu'il s'agit d'une dépenses minime (le premier étage étant sous-loué à la «Schule für Sozialbegleitung»). Une majorité des membres semble vouloir maintenir les possibilités qu'offre un institut et a donc voté pour la continuation de la gestion lors de l'AG.

Découvrez la richesse de l'expérience!

Le comité spécialisé de l'institut est en train de développer des idées pour l'avenir. Nous

avons l'intention d'établir une banque de données dans laquelle les membres seront listés d'après leurs spécialités. Karin Hegar s'est gracieusement mise à disposition en tant que coordinatrice. Les spécialistes seront publiés sous le nom de l'institut. Les personnes ou institutions intéressées sont priées de prendre contact avec Karin lorsqu'ils/elles nécessitent un/le spécialiste. L'institut sera indemnisé pour son intervention avec une taxe qui reste à définir.

Nous sommes convaincu(e)s que nos membres disposent de connaissances particulières grâce à leurs activités professionnelles présentes ou passées, par ex. le travail avec les délinquant(e)s, l'expérience en recherche de comportement/psychologie animale, conseil de grossesse ou médiation, etc. S'il-vous-plaît, prenez contact avec Karin Hegar. Votre spécialité sera immédiatement publiée sur internet. De cette façon nous voulons également montrer dans quels domaines l'approche centrée sur la personne peut être appliquée de façon fructifiante. ■

«Fais du bien et parles-en»

Premier congrès SPCP de psychothérapie pour enfants réussi

Tobias Steiger

(us) Le premier congrès du 25.10.03 de la SPCP de psychothérapeutes pour enfants fut un plein succès. Les participants se réunissaient sous le thème «Fais du bien et parles-en». La journée était organisée sur l'initiative des formateurs/trices Rainer Bürki, Ruth Hobi et Madeleine Walder-Binder. Près de vingt psychothérapeutes centrés sur la personne (niveau avancé) se sont réunis pour écouter attentivement les six conférences, pour participer aux discussions professionnelles ou/et pour apporter leur propre contribution.

Les points culminants au niveau professionnel furent les six exposés, tous sans exception de haute qualité. Ils furent accueillis par les applaudissements nourris du public et ont sans aucun doute contribué à élargir et approfondir la compétence professionnelle.

Philippe Goetschel et Bettina Jenni ont parlé du projet de recherche «Psychothérapie de groupe centrée sur la personne». Les deux personnes mènent cette recherche depuis déjà six ans dans le Centre de psychiatrie pour enfants et jeunes à Zurich.

Silvia Zanotta a présenté son concept du traitement de la phobie des chiens.

Christoph Walder a fait un rapport sur la

médication au Ritalin centrée sur le système. Andreas Gross a lu une sorte d'essai sous le titre «Autointerrogation d'un thérapeute».

Ursula Späni a introduit la magie dans la psychothérapie avec des enfants.

Catherine Iseli a présenté le concept de live flow pattern de Peter Nemetschek à travers une étude de cas.

Le point d'orgue culinaire fut le délicieux minestrone avec toutes sortes d'ingrédients et d'accompagnements exquis, apportés par Madeleine dont le mari avait préparé la soupe. Un grand merci à eux. Nous avons pu ainsi mettre à profit la courte pause du dîner pour poursuivre nos conversations ou pour des rencontres personnelles.

Le tour de table final fut très productif. Les prises de paroles relevaient les besoins en matière formation et les offres de formation de perfectionnement possibles à l'avenir parmi. En voici quelques résultats:

D'une part, de nombreuses suggestions et idées furent apportées sur des extensions et des compléments possibles à l'offre de formation et de perfectionnement dans le cadre de la formation continue ou de l'offre de cours de la SPCP. D'autres part, des perspectives intéressantes se dessinent concernant des offres de formation et de perfectionne-

Réunion sur l'avenir de la psychothérapie

Frank Margulies

(us) Le 29 septembre, bien 30 personnes intéressées (beaucoup pour un lundi matin...) sont venues sur invitation du comité de la SPCP, pour discuter de l'avenir également de la formation à la thérapie SPCP en relation avec la loi psy à venir et la réforme des Hautes Ecoles. Parmi les invités, étaient représentés la Haute Ecole de psychologie appliquée (HEPA, Zurich, une HEPA en Suisse romande n'existe pas), la Charte, l'ASP et la FSP.

La situation de départ était double pour la SPCP. D'une part, la SPCP est directement concernée par cet environnement en évolution. Il s'agissait d'approcher de plus près, à travers la réunion, les différents états de choses que nous observons de loin. D'autre part, la SPCP s'interroge pour savoir si elle doit elle-même changer activement quelque chose dans ce contexte, à savoir sa relation à la Charte.

Ces questions ont pu être vues sous un nouvel éclairage et comprises plus en profondeur. On apprend que les fédérations (ASP et FSP) coopèrent mieux. Il devint clair que la HEPA doit s'adapter à la nouvelle loi psy (actuellement dans la phase de consultation auprès des offices publics). La loi met la HEPA et l'université sur un pied d'égalité. Ceci dit, la HEPA doit mettre au point un nouveau cursus qui soit équivalent au standard de l'université (cela s'appelle maintenant bachelor et master-level). Le mot magique est ici la solution à deux fenêtres. Un diplôme «bachelor» permet l'accès au cours de master (par exemple en psychologie). La HEPA veut pouvoir proposer les deux, avec la formation à la psychothérapie à la clef: cela doit devenir une formation à orientation comportementale-systémique; des contacts auraient déjà été noués dans ce sens. Quant aux universités, elles ne doivent rien modifier en substance.

Il devint également clair que la FSP donne le ton au niveau politique quant à la reconnaissance des différents cursus. Cette reconnaissance se prépare maintenant au niveau fédéral, en fait à la remorque de la loi psy qui sera peut-être votée dans trois ans. Il ressortit clairement que la Charte et l'ASP travaillent en collaboration très étroite. Elles coopèrent de manière complémentaire l'une par rapport à l'autre et se présentent dans certaines questions comme une unité de facto. Ce n'est donc pas par hasard que l'ASP en association avec la Charte a déjà recherché la discussion avec la HEPA concernant l'organisation du cursus de formation au master.

Relation Charte – SPCP

Du point de vue de la SPCP, il devint clair lors de la réunion – grâce à un sondage déterminant auprès du public – que la SPCP dispose d'une marge de manoeuvre réellement existante pour se sortir du dilemme de la Charte (sans devoir pour autant impérativement sortir de la Charte). Le but de «l'exercice» est que ceux qui n'ont pas besoin des dispositions exagérées et à orientation analytique de la Charte, peuvent déjà obtenir leur certification auprès de la SPCP lorsqu'ils ont atteint le nombre d'heures pour le standard FSP. C'est pourquoi, lors de son assemblée générale de l'AFT le 23 janvier 2004 à Berne, la SPCP soumettra des demandes dans ce sens susceptibles de régler ce problème vraiment urgent. Il devint également très clair que la Charte attache beaucoup d'importance à l'adhésion de la SPCP et veut empêcher à tout prix son départ! On ne peut que le souligner. Cela dit, elle ne semble pouvoir faire preuve que d'une compréhension limitée concernant notre critique du nombre d'heures très élevé. Le problème de la supervision individuelle et de son règlement a également été abordé par ailleurs. La voix de la SPCP a su se faire entendre à ce propos sur un ton vigoureux et très affirmé. Félicitations!

Concernant l'avenir...

Dans la situation actuelle, une nouvelle tendance pourrait voir le jour: les formations à la thérapie pourraient s'orienter de plus en plus en fonction des dispositions cantonales d'autorisation de pratiquer. Ainsi la HEPA a fait savoir qu'il veut adapter son futur cursus en préparation aux dispositions de l'autorisation de pratiquer dans le Canton de Zurich. Il se pourrait qu'au cours de la nouvelle reconnaissance fédérale des cursus il y ait des dispositions nationales qui ne concordent pas avec les dispositions cantonales. Exemple: L'obligation de la supervision individuelle (déjà prévue dans certaines dispositions cantonales). Du point de vue de la SPCP, la supervision en groupe dispose d'un potentiel d'apprentissage plus élevé que la supervision individuelle. De plus, la supervision individuelle prolonge la formation et n'est dans beaucoup de cas rien d'autre qu'une thérapie individuelle camouflée. Last but not least: la supervision individuelle augmente encore une fois énormément le coût de la formation. Il devrait être intéressant du point de vue de la politique professionnelle de combattre de tels excès trop peu fondés. ■

Neumitglieder

Gemäss Artikel 5 der Statuten

(«Aufnahmegesuche sind schriftlich an den Präsidenten zuhanden des Vorstandes einzureichen, der darüber beschliesst. Positive Aufnahmebeschlüsse des Vorstandes werden jeweils im «intern» publiziert und gelten als ratifiziert, wenn sie nicht bis zum Ende des darauffolgenden Monats der entsprechenden «intern»-Ausgabe von einem Mitglied mit schriftlicher Begründung angefochten werden. Im Anfechtungsfall oder bei ablehnendem Beschluss des Vorstandes entscheidet die Mitgliederversammlung.

Es ist erwünscht, dass Neumitglieder nach erfolgreicher Aufnahme an der darauffolgenden Mitgliederversammlung teilnehmen.»)

hat der Vorstand beschlossen, folgende Personen als Mitglieder in die SGGT aufzunehmen:

Diese vorgeschlagenen Personen werden ab **1. Februar 2004** definitiv Mitglieder der SGGT, falls bis dahin kein Einspruch erhoben wird.

Marc Allenbach

Vers la Cour du Four, 1853 Yvorne

Eugène Chatagny

Rue des Alpettes 7, 1632 Riaz

Florian Christensen

Alte Römerstrasse 41, 8404 Winterthur

Luisier Ellen

8, route de Saillon, 1926 Fully

Lukas Hohlf

Geysisriedweg 40c, 2504 Biel

Beatrice Honold Pataby

Badstrasse 4, 9230 Flawil

Marlis Jacobs

St. Alban-Rheinweg 164, 4052 Basel

Matthias Küffer

Klosterweidlistrasse 29, 9010 St. Gallen

Régine Simonin

Ave. des Désertes 21, 1009 Pully

Birgit Stäheli-Wehsbach

Bernhard Jaeggi Str. 11, 4132 Muttenz

Christine Stalder

Bienenstrasse 63, 4104 Oberwil

Barbara Stieger

Hüslerstrasse 53, 5453 Busllingen

Martin Tanner

Unt. Eingeländeweg 5, 5726 Unterkulm

Caroline Weberhofer

Mühlenberg 2, 4052 Basel

Erika Zobrist

1314 Moiry

Nouveaux membres

Selon Art. 5 de nos statuts

(«Les demandes d'admission doivent être adressées par écrit au président à l'intention du comité. Les noms des personnes admises par le comité sont publiés dans l'«interne» et sont considérés comme ratifiés à moins qu'une opposition écrite soit formulée avant la fin du mois qui suit la parution du numéro de l'«interne» correspondant. En cas d'opposition d'un membre ou du comité, la décision revient à l'assemblée générale.

Il est souhaitable que les nouveaux membres participent à l'assemblée générale qui suit leur admission.»)

le comité a décidé d'admettre les personnes suivantes comme membres SPCP:

Sans opposition, les personnes proposées seront définitivement admises comme membres SPCP le **1er février 2004**.

Zertifikat «GesprächspsychologIn SGGT»

Folgende KollegInnen erfüllen gemäss Überprüfung durch die Anerkennungskommission sämtliche Voraussetzungen zur Erlangung des Zertifikats «GesprächspsychologIn SGGT»:

Die Mitglieder der VAT haben innert **30 Tagen** nach Erscheinen dieses **intern** die Möglichkeit, dagegen schriftlich und mit Angabe von Gründen zuhanden des Vorstands Einspruch zu erheben. Im Fall eines Einspruchs legt der Vorstand den Fall der VAT vor. Ohne Einspruch wird das Zertifikat durch die Anerkennungskommission überreicht. Es ist erwünscht, dass sich neuzertifizierte KollegInnen bei einer der nächsten VAT kurz vorstellen. Sie werden vom Vorstand persönlich eingeladen.

Toni Gruber

General Guisan-Strasse 45, 5000 Aarau

Serap Kirschen Oeksüz

Käferholzstrasse 151, 8046 Zürich

Certificat «Psychothérapeute SPCP/SGGT»

La Commission de reconnaissance a examiné le dossier des personnes suivantes et confirme qu'elles remplissent toutes les conditions pour l'obtention du certificat «Psychothérapeute SPCP/SGGT»: Les membres de l'AFT ont la possibilité de faire opposition par écrit et dûment motivée auprès du comité dans les **30 jours** à dater de la publication de cette liste dans le présent numéro de l'**interne**. En cas d'opposition, le comité soumet le cas à l'AFT. En l'absence d'opposition, la Commission de reconnaissance décerne le certificat. Il serait souhaitable que les collègues certifié(e)s se présentent brièvement lors de l'AFT suivante; le comité leur fera parvenir une invitation personnelle à cet effet.

HINWEIS

Nach unseren neuen Übergangsbestimmungen (Art. 27) kann noch bis ENDE 2004 nach den Weiterbildungsrichtlinien vom 1.8.1991 abgeschlossen werden.

AVERTISSEMENT

Selon les nouvelles dispositions transitoires (art. 27), l'on peut encore certifier sur la base des dispositions de formation du 1.8.1991 jusqu'à la fin de 2004 au maximum.

Focusing

Homepage www.sggst-spcp.ch

Folgende PsychotherapeutInnen SGGT haben sich auf Focusing spezialisiert und bieten es in der Psychotherapie an. Bei den mit * gekennzeichneten kann man Focusing auch einzeln oder in Gruppen lernen:

***Amstutz Béatrice**

Unterer Quai 1, 2502 Biel

Bolliger Markus

Buchenweg 18, 3250 Lyss

Enderli-Gemach Eva

Via Pioda 15, 6600 Locarno

***Gröflin-Buitink Charlotte**

Grenzacherstr. 10, 4058 Basel

***Haefeli Regula**

Seefeldstr. 162, 8008 Zürich

Iseli Schudel Dora

Tiergartenstr. 11, 4410 Liestal

***Neidhart Sibylle**

Claragraben 121, 4057 Basel

***Rutishauser Lucia**

Konradstr. 68, 8005 Zürich

Schütt-Baeschlin

Waisenhausstr. 10, 9100 Herisau

Stucki Ursina

Gubelstr. 19, 8050 Zürich

***Studer Martin**

Hans-Huber-Str. 35, 4500 Solothurn,

Fachhochschule Solothurn

Unternährer Baschung Helen

Zürichstr. 85, 6004 Luzern

***Wild-Missong Agnes**

Kreuzplatz 1, 8032 Zürich

***Wittmer Urs**

Kreuzplatz 1, 8032 Zürich

***Wunderle Anne**

Frohburgstr. 95, 8006 Zürich

***Zingg-Reber Marie Claire**

Neuburgstr. 80, 8408 Winterthur

Für ausgebildete PsychotherapeutInnen bieten folgende Institute 3jährige Focusing-Weiterbildungen an:

- Das Deutsche Ausbildungsinstitut für Focusing und Focusing-Therapie DAF, Würzburg: <http://www.focusing-daf.net> (inaktiv) daf-focusing@t-online.de
- Das Focusing Zentrum Karlsruhe (FZK) und die Deutsche Focusing Gesellschaft (DFG): <http://www.focusing.de>
- Das Internationale Focusing Institute New York ist erreichbar über: <http://www.focusing.org>

Inzwischen hat sich Focusing weit über den psychotherapeutischen Rahmen hinaus entwickelt, siehe auch <http://www.focusing.ch>

BeraterInnen

Der im Kursprogramm für PsychotherapeutInnen
ausgeschriebene Kurs

P20 Körper selber erleben – Körper in Therapie und Beratung

(Beginn 12.3.2004)

ist auch für BeraterInnen als Niveau II-Kurs offen.

Er zählt als **100-Stunden-Modul**. Es sind noch Plätze frei.

Anmeldung an:

Walter Joller, Hinterm Bach 22, 7000 Chur
Tel. 081 252 69 31

Madeleine Walder-Binder

Neue Praxisadresse

Unterer Graben 17
8400 Winterthur
Telefon 052 203 17 90
madeleine@bewegen.ch

Neu im Vorstand

Karin Hegar

Im Dezember 1993 habe ich mein Psychologiestudium in Basel abgeschlossen. Seit April 1994 arbeite ich am Kantonsspital Basel auf den Abteilungen Psychosomatik und Endokrinologie als klinische Psychologin. Im Laufe der Zeit verlagerte sich der Schwerpunkt meiner Tätigkeit von der Forschung zur therapeutischen Arbeit hin und so begann ich 1998 mit der SGGT-Ausbildung – entgegen der Empfehlung meines damaligen Vorgesetzten, dem eine andere Therapierichtung lieber gewesen wäre! Bis jetzt kann ich ohne Zögern sagen, dass ich meine Wahl nie bereut habe: Bei meiner Arbeit mit chronisch Kranken aber auch mit stark übergewichtigen PatientInnen ist der Personzentrierte Ansatz nicht mehr wegzudenken, aber auch fürs tägliche Leben habe ich von der Ausbildung viel mitnehmen können. Ich werde wohl noch etwa zwei Jahre brauchen, bis ich mich «Psychotherapeutin SGGT» nennen kann.

Als PCA-Instituts-Beirätin konnte ich in der SGGT bereits seit zwei Jahren etwas Funktionärinnen-Luft schnuppern. Trotzdem habe ich ein bisschen Angst vor meiner neuen Aufgabe: Es wird nicht immer möglich sein, es allen recht zu machen. Aber ich freue mich auch, zusammen mit meinen VorstandskollegInnen und vielen anderen Kommissions-Mitgliedern die Zukunft der SGGT aktiv mitgestalten zu können! ■



Comité

Karin Hegar

(jn) J'ai terminée mes études de psychologie à Bâle en décembre 1993. Depuis avril 1994, je travaille à l'hôpital cantonal de Bâle en tant que psychologue clinicien dans le département de psychosomatique et d'endocrinologie. Au fur et à mesure, mes priorités ont changé de la recherche vers le travail thérapeutique. J'ai commencé la formation SPCP en 1998, contre l'avis de mon supérieur d'alors, qui aurait préféré une autre approche véritablement «thérapeutique»! Jusqu'à ce jour cependant, je peux dire sans hésitation que je n'ai jamais regretté mon choix: il n'est plus pensable pour moi de me passer de l'approche centrée sur la personne. J'ai pu profiter énormément de cette formation, autant pour mon travail avec des malades chroniques et des patient(e)s obèses, que pour ma vie quotidienne. Je vais probablement pouvoir m'appeler «psychothérapeute SPCP» dans environ deux ans.

En tant que membre du comité consultatif du PCA-Institut, j'ai déjà pu m'initier au travail de fonctionnaire depuis deux ans. Ma nouvelle fonction m'inquiète malgré tout un peu: il ne sera pas toujours possible de satisfaire tout le monde. Mais je me réjouis aussi d'avoir la possibilité de façonner l'avenir de la SPCP en collaboration avec mes collègues du comité et de toutes les autres commissions! ■

Ein grosses DANKESCHÖN an Margarethe Letzel

Kathrin Roth-Staudacher

Margarethe Letzel trat im August 1999 in die Redaktion ein. Was waren das doch für intensive und kreative vier Jahre! Powerful, wie wir Margarethe kennen, widmete sie sich der letzten Brennpunkt-Nummer, dann dem damals neu entstehenden **intern** und anschliessend ganz besonders der PERSON, der neuen, länderübergreifenden Zeitschrift (Schweiz, Deutschland und Österreich mit ihren Verbänden SGGT, ÄGG, APG-Forum, DPGG, TPS der APG und ÖGwG). Und in dieser kurzen Zeit ist die Zeitschrift bereits in den Philanthropic Studies Indies aufgenommen worden.

Die länderübergreifende PERSON war Margarethes Idee und ist dank ihrem grossen Engagement entstanden. Im letzten «Psychotherapie Forum» (No.3 2003) wird die PER-

SON sogar rezensiert, was ein deutliches Zeichen dafür ist, dass die PERSON in Fachkreisen wahrgenommen wird und Aufmerksamkeit erhält.

Margarethe verabschiedet sich mit einer PERSON (Nummer 1/2003), welche dem Schwerpunktthema «Der Personzentrierte Ansatz im Spannungsfeld zwischen wissenschaftlicher Theorie und gelebter Praxis» gewidmet ist. Zusammen mit Ulrike Diethardt trägt sie die Hauptverantwortung an dieser Nummer. Erfreulicherweise enthält sie auffallend viele Artikel von SGGT-Mitgliedern.

Die wichtige Aufbauarbeit ist geleistet und ein grösseres Redaktionsteam muss sich nun der wissenschaftlichen Zeitschrift annehmen, welche Margarethe so erfolgreich initiiert hat. Wir benötigen mindestens noch

ein SGGT-Mitglied, das sich für diese interessante Arbeit begeistern und damit internationale Grössen des Personzentrierten Ansatzes persönlich kennen lernen kann. Bitte sich bei Franz Berger melden!

Dir, liebe Margarethe, gratulieren wir herzlich zu deinem grossartigen länderübergreifenden Erfolg, bedanken uns mit einem ganz grossen DANKESCHÖN für deine vielseitige und intensive Mitarbeit in der Redaktion und wünschen dir, dass du weiterhin deine Ideen so rasant und powerful umsetzen kannst. Hoffentlich kommen wir weiterhin in den Genuss deines pepigen, unkonventionellen Schreibstils (mit nachhaltiger Wirkung!), in Form eines Artikels, sei es in der PERSON oder im intern. ■

Neu im Sekretariat SGGT**Yvonne Trujillo-Ryser**

Julia Niebergall

Yvonne Trujillo-Ryser ist 1967 in Adliswil geboren und aufgewachsen. Nach Abbruch des Gymnasiums absolvierte sie eine kaufmännische Ausbildung bei Mövenpick. Nach diversen Sprachaufenthalten in der Westschweiz, England und Spanien arbeitete sie mehrere Jahre als «Chef de Réception» in mehreren Hotels der Stadt Zürich, unterbrochen von längeren Reisen durch Zentral- und Südamerika und Südostasien.

Besonders Südamerika hat es ihr angetan: sie lebte zwei Jahre lang in Kolumbien, wo sie diverse karitative Einsätze mit Strassenkindern leistete. Dort lernte sie auch ihren Ehemann kennen, mit dem sie in die Schweiz zurückkehrte und inzwischen eine 4-jährige Tochter hat.

Yvonne Trujillo absolvierte mehrere Weiterbildungen in Reiki, Medialität und Geistheilen. Dieses Jahr beendete sie die Ausbildung als Rückführungs- und Reinkarnationstherapeutin (SVNH) mit dem Ziel, selbständig in dem Bereich zu arbeiten.

Yvonne Trujillo-Ryser arbeitet seit Mai dieses Jahres als Büro-Hilfe im Sekretariat und belegt ein Pensum von 20 Prozent. Wir heissen Yvonne Trujillo-Ryser herzlich willkommen! ■

**Secrétariat SPCP****Yvonne Trujillo-Ryser**

Julia Niebergall

Yvonne Trujillo-Ryser est née en 1967 à Adliswil et y a vécu pendant son enfance. Après avoir abandonné le gymnase, elle a terminé son apprentissage d'employée de commerce chez Mövenpick. Suivant divers séjours linguistiques en Romandie, en Angleterre et en Espagne, elle a travaillé pendant plusieurs années en tant que Cheffe de réception dans plusieurs hôtels zurichois, alternant les périodes de travail par de longs voyages en Amérique centrale et du Sud ainsi qu'en Asie du Sud-Est.

C'est surtout l'Amérique du Sud qui lui tient à coeur: elle a vécu pendant deux ans en Colombie, où elle travailla pour des œuvres caritatives s'occupant d'enfants des rues. C'est là également qu'elle rencontra son mari, avec lequel elle retourna en Suisse. Ensemble ils ont une fille de quatre ans.

Après son retour, Yvonne a terminé plusieurs formations en reiki, en médialité et en guérison spirituelle. Cette année, elle a achevé ses études de thérapeute en réincarnation (SVNH), dans le but de travailler en indépendante dans ce domaine.

Elle travaille au secrétariat SPCP à 20% en tant qu'aide de bureau depuis mai de cette année. Nous souhaitons très cordialement la bienvenue à Yvonne Trujillo-Ryser! ■

Un grand MERCI à Margarethe Letzel

Kathrin Roth-Staudacher

(us) Margarethe Letzel a rejoint la rédaction en août 1999. Quatre années ô combien intenses et créatives! Avec la vivacité que nous lui connaissons, Margarethe s'est consacrée au dernier numéro du Brennpunkt, puis à l'élaboration de la revue **intern** alors en cours de création et enfin tout particulièrement à **PERSON**, la nouvelle revue supranationale (Suisse, Allemagne et Autriche avec leurs fédérations SPCP, ÄGG, APG-Forum, DPGG, TPS de l'APG et ÖGWG). Et après cette courte période, la revue figure déjà dans le *Philantropic Studies Index*.

La revue **PERSON** était l'idée de Margarethe et avait vu le jour grâce à son grand engagement. **PERSON** est même commentée dans le dernier «Forum de psychothérapie» (N° 3

2003), ce qui est un signe clair que la revue est bien perçue par les cercles spécialisés et retient leur attention.

Margarethe nous a quittés avec un **PERSON** (numéro 1/2003) qui avait pour thème principal «L'approche centrée sur la personne entre théorie scientifique et pratique vécue». Elle porte la responsabilité principale de ce numéro avec Ulrike Diethardt. Par bonheur, ce numéro contient un nombre particulièrement important d'articles de membres SPCP. L'important travail de mise en place est fait et une équipe rédactionnelle élargie doit maintenant prendre en charge la revue scientifique que Margarethe a initiée avec tant de succès. Nous avons encore besoin d'au **minimum un membre SPCP** qui puisse se pas-

sionner pour ce travail intéressant et faire ainsi connaissance personnellement avec des personnalités internationales de l'approche centrée sur la personne. Prière de se manifester auprès de Franz Berger!

Quant à toi, chère Margarethe, nous te félicitons très sincèrement pour ton splendide succès; nous t'adressons un très grand MERCI pour ta collaboration polyvalente et intense à la rédaction et te souhaitons de pouvoir continuer à mettre en pratique tes idées de manière aussi dynamique et magistrale. Nous espérons bien continuer à bénéficier de ton style d'écriture tonique et non conventionnel (aux effets efficaces!) par exemple dans un article, que ce soit dans **PERSON** ou dans **intern**. ■

**Vorstand / Kommissionen / Delegierte / Arbeitsgruppen
Comité / Commissions / Délégué(e)s / Groupes de travail**

Vorstand /Comité

Bettina Bacher-Zimmermann
Seetalstrasse 4
5630 Muri
Tel. G 056 664 31 11
Tel. P 056 664 58 51
Fax G 056 664 57 46
email: 5co-seminare@bluewin.ch

Karin Hegar
Baselstrasse 19
4124 Schönenbuch
Tel./Fax 061 482 27 69
email: karin.hegar@balcab.ch

Holzer Sonderegger Anita
Ad. Lüchinger-Strasse 126
8045 Zürich
Tel. G 01 201 20 14
Tel. P 01 462 39 95
email: holzer.anita@bluewin.ch

Margulies Frank
Seefeldstrasse 96
8008 Zürich
Tel. G 01 723 18 18
Tel. P 01 312 26 67
email: f.margulies@bluewin.ch

Salamin Alphonse
Rue de Lausanne 91
1701 Fribourg
Natel 079 634 43 13
Tel. G 026 322 72 15
Fax 026 493 40 32
email: ag_salamin@hotmail.com

Ressorts

Die Ressortverteilung wird an der Dezembersitzung des VS neu diskutiert und in der März-Ausgabe 2004 des **intern** erstmals publiziert.

Le comité discutera lors de sa séance de décembre 04 de la nouvelle répartition des ressorts. Elle sera publiée dans la prochaine édition de l'interne.

Koordinator des AusbilderInnengremiums / Coordinateur des formateurs/formatrices

Wandeler Philippe, Rte de la Heitera 34, 1700 Fribourg, Tel. G/Fax 026/460 14 50
email: ph.wandeler@freesurf.ch

Weiterbildungskommission WBK / Commission formation et perfectionnement CFP

Kontaktperson: Hobi Ruth, Leepüntstrasse 9, 8600 Dübendorf
Personne à contacter: Tel. G 01 821 43 73, email: hobi@ggaweb.ch

Kursprogramm: Bürki Rainer, Freiestrasse 178, 8032 Zürich (Kursprogramm)
Programme de cours: Tel. G 01 382 00 48, Tel. P 01 271 00 82, Fax 01 382 30 84, email: rainer.buerki@bluewin.ch

**Weiterbildungskommission der BeraterInnen-Sektion WBK-BS /
Commission formation et perfectionnement de la Section Relation d'Aide CFP-SRA**

Im Aufbau / en préparation

Kontaktperson: Burri-Rotach Graziella, Witterswilerfeldweg 11, 4106 Therwil
Personne à contacter: Tel. G 061 721 89 56, Fax 061 421 70 46, email: burri@indigo-bottmingen.ch

Anerkennungskommission AK / Commission de reconnaissance CR

Kontaktperson: Lüscher-Annen Hugo, Bernstrasse 31, 3308 Grafenried
 Personne à contacter: Tel. G/Fax 01 272 48 30, Tel. P 031 767 71 27
 email: luescherhal@bluewin.ch

Kommission für Öffentlichkeitsarbeit und Information KOI / Commission pour la publicité et l'information CPI

Kontaktperson/Personne à contacter: vakant / vacant

Kommission für ethische Fragen und Beschwerden KEFB / Commission pour les question éthiques et les litiges CQEL

Kontaktperson: Brossi Rosina, Grenzacherstrasse 10, 4058 Basel
 Personne à contacter: Tel. 061 691 08 46, email: rosinabrossi@bluewin.ch

Commission des cantons latins CCL

Personne à contacter: Bratschi Mary Ann, Chemin de la Vi-Longe 21, 1213 Onex
 Kontaktperson: Tél. P 022 792 09 04, Tél./Fax 022 738 88 61 répondeur, email: carrière@iprolink.ch

Redaktionskommission / Commission de rédaction

Berger Franz Münzgasse 16, 4001 Basel
 Tel. G 061 267 29 29, Tel. P 061 302 09 85, Fax 061 267 29 34, email: Franz.Berger@bs.ch

Galliker Mark Institut für Psychologie der Universität Bern, Muesmattstr. 45, 3000 Bern 9
 Tel. G 031 631 40 11, Tel. P 0049 (0) 621 27 503, email: mark.galliker@psy.unibe.ch

Roth Kathrin Blümlisalpstrasse 68, 8006 Zürich
 Tel./Fax 01 361 37 06, email: kathrin_roth@hotmail.com

Kontaktperson **intern**:

Für die Deutschschweiz:
 Roth Kathrin, Blümlisalpstrasse 68, 8006 Zürich
 Tel./Fax 01 361 37 06, email: kathrin_roth@hotmail.com

Personne à contacter **interne**:

Pour la Suisse Romande:
 Margulies Frank, Seefeldstrasse 96, 8008 Zürich
 Tel. 01 312 26 67, email: f.margulies@bluewin.ch

Kontaktperson «PERSON»: Berger Franz, Münzgasse 16, 4001 Basel
 Personne à contacter «PERSON»: Tel. G 061 267 29 29, Tel. P 061 302 09 85, Fax 061 267 29 34, email: Franz.Berger@unibas.ch

BeraterInnenkommission BSK / Commission de la relation d'aide CRA

Kontaktperson: Bacher Werner, Seetalstrasse 4, 5630 Muri
 Tel. 056 664 31 11, Fax 056 664 57 46, email: werner.bacher@bluewin.ch

Personne à contacter: Dällenbach Thérèse, Rue St. Pierre 2, 1700 Fribourg
 Tel. 026 323 24 25, email: tdaellenbach@bluewin.ch

Berufspolitik-Kommission BEKO / Commission de la politique professionnelle CPP

Kontaktperson / Personne à contacter: Grob-Bertschi Fränzi, Zürcherstrasse 16, 8640 Rapperswil
 Tel. 055 210 91 52, email: grob@swissonline.ch

Kommission für Qualität, Lehre und Forschung KQLF / Commission qualité, enseignement et recherche CQER

Diese Kommission ist momentan suspendiert. Qualitätsmanagementaufgaben werden weiterhin durch einzeln definierte Personen übernommen.
 Cette commission est momentanément suspendue. La gestion de qualité continuera à être prise en main par des personnes individuelles.

Rekurskommission RK / Commission de recours CdR

Kontaktperson: Walder-Binder Madeleine, Bahnhofstrasse 10, 8340 Hinwil
 Personne à contacter: Tel. G 01 937 45 20, Tel. P 052 222 87 00
 email: walder-binder@bluewin.ch

Ersatz: Etienne-Klemm Ruth, Hegibachstrasse 125, 8032 Zürich
 Remplaçante: Tel. G 01 381 25 71, email: r.etienne-klemm@bluewin.ch

Delegierte der PsychologInnensektion der SGGT in der FSP / Délégué(e)s de la Section des Psychologues de la SPCP auprès de la FSP

Düllli-Loher Karl Freienstrasse 8, 8132 Egg
 Tel. 01 984 02 03, email: k.duelli@active.ch

Cavadini Franco Rue St.-Laurent 4, 1207 Genève
 Tel. G 022 735 11 94, email: fcava@swissonline.ch

Ersatz: Ritz Paula, Niederdorfstrasse 18, 8001 Zürich
 Remplaçante: Tel. G 01 252 40 12, email: paula.ritz@bluewin.ch

Arbeitsgruppe «PCA in Schule und Erziehung» / Groupe de travail «ACP dans l'enseignement»

Kontaktperson: vakant / vacant
 Personne à contacter:

Regionalgruppen / Groupes régionaux

Aargau	vakant / vacant
Basel	Baumann-Joller Cornelia, Schlettstadterstrasse 36, 4055 Basel, Tel. 061 302 10 77 email: cornelia.baumann@waika9.co, Diem-Ulrich Monika, General Guisan Str. 46, 4054 Basel Tel. 061 383 06 35, email: monika.diem@bluewin.ch
Bern/Solothurn	Barth Thomas, Psychologische Praxisgemeinschaft, Storchengässchen 6, 3001 Bern Tel. P 031 901 27 60, Tel. G 076 441 30 20, Fax 031 901 27 60, thomasbarth@bluewin.ch
Graubünden	Rageth-Zulauf Esther, Paradiesgasse 19, 7000 Chur Tel. 081 253 61 03, email: esther.rageth@bluewin.ch
Ostschweiz	vakant / vacant
Suisse Romande	Christen Daniel, Chemin de la Culturaz 27, 1095 Lutry, Tel. 021 781 11 01, Fax 021/781 10 31
Zentralschweiz	vakant / vacant
Zürich	Schmider Doris, Asylstrasse 46, 8708 Männedorf Tel./Fax 01 920 56 80, email: schmider@bluewin.ch
Ticino	vakant / vacant

Delegierte der SGGT in der Delegiertenkammer des SPV / Délégué(e)s SPCP auprès de l'ASP

Grawe Simone	Kramgasse 56, 3011 Bern, Tel./Fax 031 311 21 96, email: simone.grawe@netsurfer.ch
Ersatz/Remplaçante:	Felchlin-Spirk Margrit, Nelkenstrasse 3, 8600 Dübendorf Tel. 01 820 19 88, email: felchlin.spirk@glattnet.ch

Delegierte SGGT in der Schweizer Charta für Psychotherapie / Délégué(e)s SPCP auprès de la Charte Suisse pour la Psychothérapie

Etienne-Klemm Ruth	Hegibachstrasse 125, 8032 Zürich, Tel. G 01 381 25 71 email: r.etienne-klemm@bluewin.ch
--------------------	--

Delegierter / Délégué NEAPCEPC (Network of the European Associations for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counselling)

Salamin Alphonse	Rue de Lausanne 91, 1701 Fribourg Natel 079 634 43 13, Tel. G 026 322 72 15, Fax 026 493 40 32 email: ag_salamin@hotmail.com
------------------	--

Vorstandsmitglied / Membre du comité WAPCEPC (World Association for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counselling)

Bürki Rainer	Freiestrasse 178, 8032 Zürich Tel. G 01 382 00 48, Tel. P 01 271 00 82, Fax 01 382 30 84 email: rainer.buerki@bluewin.ch
--------------	--

Verantwortlich für die Videothek / Responsable de la Videothèque

Gutberlet Michael	Birmensdorferstrasse 285, 8055 Zürich Tel. G 01 784 94 11, Fax 01 784 94 11 email: mgut@active.ch
-------------------	---

Verantwortlich für die Bibliothek / Responsable de la Bibliothèque

Hassler Brigitte	Gemeinschaftspraxis Baurwiese, Seefeldstrasse 162, 8008 Zürich Tel. 01 382 28 40, email: brigitte.hassler@bluewin.ch
------------------	---

SGGT-Sekretariat und PCA.Institut / Secrétariat SPCP et PCA.Institut

Offen: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
von 8.30 bis 11.30 Uhr
Ouvert lundi, mardi, jeudi, vendredi
de 8 h 30 à 11 h 30

Josefstrasse 79, 8005 Zürich
Tel. 01 271 71 70, Fax 272 72 71
email SGGT/SPCP: sggtspcp@smile.ch
homepage SGGT/SPCP: www.sgg-t-spcp.ch
homepage PCA.Institut: www.pcainstitut.ch

Sekretariat / *Secrétariat*

Niebergall Julia, Trujillo-Ryser Yvonne

Buchhaltung / *Comptabilité*

Hüppin Daniel

BRI (Bureau d'Information Romand)

Ouvert le mercredi de 14 à 17 h

Bratschi Mary Ann, Rue de St. Jean 73, 1201 Genève
022 731 42 10 ou tél./fax 022 738 88 61 répondeur, email: c.globale@bluewin.ch

Änderungen sind dem Sekretariat mitzuteilen.
Les changements de coordonnées sont à communiquer au secrétariat.

Psychotherapeutisches Institut im Park

Zentrum für Psychotraumatologie und Psychotraumathe-
rapie. Psychotherapie. Fortbildung. Supervision

Wir möchten Sie / Euch auf folgende Fortbildungen aufmerksam machen

30. und 31. Januar 2004

Hanne Hummel, Psychotherapeutin SPV/SGGT, Facilitatorin EMDR
Institute Grundlagen der Psychotraumatologie und
Traumazentrierten Psychotherapie

5. und 6. März 2004

Dr. med. Erwin Lichtenegger und Dr. med. Lucien Burkhardt
Dissoziative Störungen in der Praxis

26. und 27. März 2004:

Lutz-Ulrich Besser
Einführung in die Screen-Technik zur Ressourcenentwicklung,
Traumabearbeitung und Traumasyntese

Weitere Informationen zu diesen und weiteren Fortbildungen sind auf unserer
Website www.iip.ch. Auf Anfrage schicken wir Ihnen / Euch gerne nähere
Informationen und unser Fortbildungsprogramm zu.

Hanne Hummel, Raimund Dörr, IIP, Steigstr. 26, 8200 Schaffhausen
Tel. 052 624 97 82, Fax 052 625 08 00, iip@swissonline.ch, www.iip.ch

Kongress in Salzburg

Vom 17.–19. September 2004 findet in Salzburg ein internationales deutschsprachiges Symposium zum Personzentrierten Ansatz statt:

Gestaltende und vermittelnde Prozesse: SELBST ORGANISATION in Personzentrierter Beratung und Therapie.

Anita Holzer Sonderegger

Das Selbst, die Organisation und auch die Selbst-Organisation sind damit angesprochen. Bewusst wird Therapie **und** Beratung entsprechend Platz eingeräumt. Die Tagungsstruktur ist ähnlich wie vor vier Jahren: neben Hauptreferaten sollen viele kleinere Referate und Workshops angeboten werden.

Wer hat Lust und Interesse, in Salzburg zu referieren, eine Arbeit vorzustellen, einen Workshop anzubieten? Eine Anmeldung mit Titel und Abstract muss bis spätestens am **1. April 2004 eingereicht werden**. Falls du es dir überlegst, bin ich froh über eine frühzeitige Kontaktnahme.

Kontaktperson:

Anita Holzer

Tel. G 01 201 20 14

email: holzer.anita@bluewin.ch

Rainer Bürki neu im Weltverband

Frank Margulies

WAPCEPC ist der wunderschöne Kürzel für World Association for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counseling. Auch in Zukunft wird in diesem Verband Schweizerdeutsch verstanden. Rainer Bürki ersetzt Anne Wunderle im Vorstand des Weltverbandes. Wir gratulieren ihm zur Wahl und wünschen ihm viel Glück, Spass und spannende Momente in diesem für den PCA sehr wichtigen Gremium, wo Personzentriert und Experimentiell in Forschung, Theorie und Verbreitung gemeinsame Sache machen! An der Mitgliederversammlung wurde Anne Wunderle speziell für ihren bisherigen Einsatz in diesem Gremium herzlich verdankt. ■

Rainer Bürki nouvellement dans l'association mondiale

Frank Margulies

(jn) WAPCEPC est la merveilleuse abréviation pour la World Association for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counseling. Nouvelle surprenante: Le suisse allemande continuera à être une langue bien comprise au sein du comité. En effet, Rainer Bürki remplace Anne Wunderle dans le Comité de l'association mondiale. Nous le félicitons pour son élection et lui souhaitons beaucoup de chance, de plaisir et de moments passionnants dans cette association très importante, au sein de laquelle les approches centrée sur la personne et expérimentielle font ménage commun concernant la recherche, la théorie et la diffusion.

Anne Wunderle a été spécialement et cordialement remerciée pour son engagement jusqu'à ce jour. ■

Would you like to be a Cross Cultural Country Coordinator

for International Workshop on Cross Cultural Communication in Crete
28.5.–5.6.2004?

(ml) The international workshop will be facilitated by Beate Hofmeister and Colin Lago. If you are willing to act as a country coordinator, Beate Hofmeister and Colin Lago offer you the following remuneration:

For five participants of your country, they will waive you the fees for the seminar.

For eight participants, they will cover your hotel fees as well.

For ten participants they will additionally take over the costs of your flight to Crete within Europe.

For further information see our website: www.personzentrierte-psychologie.de ■

Mark Galliker

Boeck-Singelmann, C., Hensel, Th. & Jürgens-Jahnerst, St. (2003). Personenzentrierte Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen. Band 3: Störungsspezifische Falldarstellungen. Göttingen: Hogrefe.

Demanchick, St. P. (2003). Person-centered play therapy for adults with developmental disabilities. *International Journal of Therapy*, 12, 47-65.

Etienne Klemm, R. (2003). Die Kraft der inneren Bilder. Schwabe & Co AG, Basel.
Rezension in diesem **intern**.

Gazzola, N. (2003). Counsellor interpretations and the occurrence of in-session client change moments in non-dynamic psychotherapies. *Counselling Psychology Quarterly*, 16, 81-94.

Giger-Bütler, J. (2003). «Sie haben es doch gut gemeint». Depression und Familie. Beltz Verlag, Weinheim, Basel, Berlin.
Rezension in diesem **intern**.

Hort, D. (2003). Personality and development in childhood. A person-centered approach. *Monographs of the Society to Research in Child Development*, 68, 7-109.

Joseph, St. (2003). Why the client knows best. *Psychologist*, 16, 304-307.

Motsching, R. & Nykl, L. (2003). Toward a cognitive-emotional model of Roger's person-centered approach. *Journal of Humanistic Psychology*, 43, 8-45.

Pörtner, M. (2003). Brücken Bauen. Menschen mit geistiger Behinderung verstehen und begleiten. Stuttgart: Klett-Cotta.
Rezension in diesem **intern**.

Ringwelski, B. (2003). Focusing – Ein integrativer Weg der Psychosomatik. Stuttgart: Klett-Cotta.

Robins, R.W. & Tracy, J.L. (2003). Setting an agenda for a person-centered approach to personality development. *Development*, 68, 110-122.

Wickman, S.A. (2003). An analysis of how Carl Rogers enacted client-centered conversation with Gloria. *Journal of Counseling & Development*, 81, 178-184.

Weimer, D. & Galliker, M. (2003) Sprachliche Kommunikation. Ansätze und Perspektiven. Asanger: Heidelberg und Kröning.
Rezension in diesem **intern**.

Wichtige Internetadressen – les www «centrés» du net

Kathrin Roth-Staudacher

www.sggg-spcp.ch

Website der SGGT (Schweizerischen Gesellschaft für Personenzentrierte Psychotherapie und Beratung) / site de la société suisse pour la psychothérapie et la relation d'aide centrée sur la personne (SPCP)

www.pcainstitut.ch

Homepage unserer PCA-Instituts / site de notre PCA-Institut à Zurich

www.focusing.org

Für alle focusing-fans / pour les amateurs du focusing

www.gwg-ev.org

Unsere deutsche Schwesternvereinigung GwG (Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie). Sehr viele interessante Seiten zu Literatur, Weiterbildung, Berufspolitik, interessanten Links etc. / Associations sœur de l'Allemagne

www.geocities.com

C'est le site de l'ASSOCIATION FRANCAISE DE COUNSELING DANS L'APPROCHE CENTREE SUR LA PERSONNE / Mit sehr vielen interessanten Beiträgen in französischer Sprache

www.pce-europe.org

Europäisches Netzwerk NEAPEPC / réseau européen ACP

www.pce-world.org

Weltorganisation WAPCEPC / organisation mondiale ACP

www.pfs-online.at

Die legendäre und bis heute unübertroffene personenzentrierte Webseite von Peter F. Schmid / Le site légendaire et inégalé de Peter F. Schmid sur l'approche centrée sur la personne (multi-lingue)

www.centerforthepeople.org

Die Homepage des Carl Rogers Instituts für Psychotherapie, Training und Supervision in La Jolla. Mit weiteren interessanten Links zu PCA Seiten / Site de l'institut Carl Rogers à La Jolla, avec beaucoup de liens à d'autres sites

www.nrogers.com

Homepage von / site de Natalie Rogers

www.psychologie.ch

Homepage der FSP (Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen) / Fédération Suisse des Psychologues FSP

www.psychotherapie.ch

Die Homepage des SPV (Schweizerischen Psychotherapeuten Verbandes) / Association Suisse des Psychothérapeutes ASP

www.personcentered.org

Webadresse aus Übersee. Auch da kann frau oder man wieder ohne Probleme Stunden auf der Suche nach interessanten Angeboten aus der personenzentrierten Szene verbringen / Site d'outre-mer. Se préte à fouiller pendant des heures dans les coins et recoins «centrés» du world-wide-net!

www.mednet.ch/framenews.html

Interessante medizinische Homepage mit vielen Links zu Literatur etc. / Site «médical» intéressant (liens littérature)

www.graylab.ac.uk/omd/index.html

Wenn es einmal schnell gehen soll bei der Suche eines medizinischen Fachausdruckes / Si vous cherchez une traduction rapide d'un terme relevant du vocabulaire médical

www.stub.unibe.ch

Stadt- und Universitätsbibliothek Bern. Mit Zugang u.a. zum ganzen Verbundsystem der Bibliotheken der Schweiz und vielen wichtigen und interessanten Datenbanken / Site de l'université de Berne avec accès à l'ensemble des bibliothèques en Suisse et à de nombreuses et importantes banques de données

Weitere / d'autres:

www.apa.org

www.dgps.de

www.kompendium.ch/app/search_d.cfm

members.1012surfnet.at/pfs/indexzeitschr.htm

Hier ist der Internetauftritt der Zeitschrift **PERSON**

www.parinc.com

www.pfs.kabelnet.at

www.psychiatrie.de/verlag

www.psychiatryonline.org

www.seminare.ch

Hier werden auch **unsere Kurse** publiziert.

www.wbpsychotherapie.de

www.wiso.uni-augsburg.de/sozio/hartmann/psycho/journals.html

www.zpid-psychologie.de

Ruth Etienne Klemm

Die Kraft der inneren Bilder

Rezension von Michael Gutberlet

Die Kraft der inneren Bilder zu beschreiben, wissenschaftlich zu fundieren und ihre Möglichkeiten für die (psycho-)therapeutische Arbeit herauszuarbeiten, ist das Thema dieses Buches.

Wer aufgrund des Inhaltsverzeichnisses eine trockene Abhandlung erwartet, wird angenehm überrascht. Die Autorin nimmt LeserInnen gewissermassen mit auf ihrem eigenen Entwicklungsprozess hin zum Ziel – von der lebensnahen «Annäherung an das Thema» bis zu den anschaulichen Berichten über ihre praktische Bilderarbeit mit KlientInnen. Auf diesem Weg vernetzt sie wissenschaftliche Darstellung immer wieder mit dem unmittelbar Nachvollziehbaren, Erlebten, Praktischen. Das geschieht zum Beispiel dort, wo sie Theorien und Forschungsergebnisse von den Denkern der Antike bis zu WINNICOTT, STERN, ROGERS und anderen mit ihrer persönlichen Auffassung und ihrem eigenen therapeutischen Handeln flüssig und stimmig verbindet.

Der historische Überblick über das «Verhältnis zwischen Realem und Imaginärem in der Geschichte des abendländischen Denkens» kommt dabei alles andere als akademisch und rapportierend daher: Einführungen, Kommentare und Zusammenfassungen sind lebendig und persönlich gestaltet und stellen den Zusammenhang mit Alltag und therapeutischer Praxis her. Der Leser muss kein profundes Vorwissen mitbringen, um zu verstehen: er kann neues Wissen aufnehmen oder Gewusstes auffrischen, ohne Wörterbuch der Philosophie oder eine KANT-Ausgabe in Reichweite. Ähnliches gilt für die eingängige Zusammenfassung der Entwicklungspsychologie von STERN. Auf dreissig Seiten können LeserInnen Einblicke in die moderne Säuglingsforschung und ihre Konsequenzen für Pädagogik und Psychotherapie aufnehmen.

Und wichtiger noch: Die «Kraft der inneren Bilder», um die es ja geht im Buch, wird bei der Lektüre bisweilen direkt erfahrbar: «Das innere Bild gleicht der Schneeflocke, die die Welt verändert und dabei selber verändert wird und doch immer innerhalb des natürlichen Kreislaufes bleibt» (205). Solche Bilder können innere Kraft berühren.

Wer Bücher nicht gerne mit dem Vorwort und der Einführung beginnt, sondern sich unmittelbar vom Thema packen lassen will,

dem sei empfohlen, mit der ergreifenden Geschichte «Das Sandspiel» von Uri ORLEV zu beginnen, die als literarisches Beispiel für die Entstehung und die Kraft der Bilder beschrieben und kommentiert wird. Darin wird – unter anderem – eindrücklich vor Augen geführt, mit welcher Kreativität der Organismus Unerträgliches im Dienste des Überlebens in Schach halten kann – eine Fähigkeit der Seele, die zu würdigen und zu fördern Vorrang hat vor jeder klugen therapeutischen Technik. In der Sprache der Autorin und ihrer Quellen gesagt: «Dort, wo Hoffnung bestehen bleiben kann, ist Heilung zu finden, denn 'Hoffnung' die man sieht, ist der Beginn einer neuen Realität». (119).

Wohlthuend fällt dem Praktiker auf, dass das Buch weitgehend darauf verzichtet, die Stärken und Schwächen der theoretischen Zugänge zu analysieren und zu diskutieren, sondern sie für die praktische Arbeit miteinander verknüpft, zum Beispiel so: «WINNICOTT hat darauf hingewiesen, dass das therapeutische Moment im Moment der Verwunderung liegt. Dies wird besonders evident in der Bilderarbeit. STERN schliesst sich dieser Auffassung an mit seiner Akzentuierung des «now-moment» als des Moments der Überraschung, in dem die Kraft der Veränderung liegt. Um ihn nutzbar machen zu können, braucht die Therapeutin die Fähigkeit zur Gegenwärtigkeit (ROGERS) als eine besondere Form therapeutischer Präsenz, die den kreativen, imaginären Raum öffnen hilft [.....]». (219)

Drei eindrückliche Beispiele für Bilderarbeit werden auf den letzten zwanzig Seiten beschrieben und dabei ganz nebenbei ein Anschauungsunterricht für personenzentriertes Denken und Handeln geliefert: es wird weit mehr darüber berichtet, wie die Klientinnen die Kraft der Bilder entdeckt und genutzt haben als darüber, welche Interventionen und Techniken verwendet werden sollten. So wird zum Schluss noch einmal deutlich, worum es in der Praxis primär geht: «einen bildschaffenden Raum» durch «einen (fürsorglichen) Beziehungsrahmen» bereitzustellen, damit die Bilderprozesse als «natürlich gegebenes Instrument der Seele» dem Menschen erlauben «sich als kreativ, selbsttätig, kohärent und geschichtlich zu erfahren».

Ruth Etienne Klemm
Die Kraft der inneren Bilder.
Schwabe & Co AG, Basel, 2003
267 Seiten, broschiert, Fr. 48.–
ISBN 3-7965-1953-9

Josef Giger-Bütler

«Sie haben es doch gut gemeint»

Depression und Familie

Rezension von Kathrin Roth-Staudacher

Wie aus dem Untertitel hervorgeht, beschäftigt sich der Autor mit dem Thema Depression. Die allgemein bekannten Theorien befriedigten ihn zu wenig. Da er depressiven Menschen gerecht werden wollte, suchte er weiter. Und was er gefunden hat, macht dieses Buch wertvoll und sehr lesenswert. Zu seinen Erkenntnissen kam er insbesondere dank seinen eigenen langjährigen beruflichen Erfahrungen und Beobachtungen als Psychotherapeut.

Der Autor schildert sehr präzise, wie Depressionen in der Familie, im Kindesalter mit entsprechender Familienkonstellation und spezifischem Erziehungsstil langsam, aber sicher grundgelegt werden. Seine Formulierungen sind sehr sorgfältig gewählt. Eine gewisse Faszination und Spannung erzeugen die immer wie genauer und einkreisenderen Merkmale. Man fängt an, den Teufelskreis zu verstehen, in den sich diese Kinder und depressiv werdende Menschen unweigerlich verstricken müssen und dem es ohne psychotherapeutische Hilfe fast nicht möglich ist zu enttrinnen.

Auch interessant ist zu lesen, dass von einer manifesten in eine latente Depression gewechselt werden kann (z.B. mit Medikamenten) und dass eine manifeste Depression eine sinnvolle, normale und gesunde Reaktion auf ein ungesundes Verhalten sei. Gerade die manifeste Depression ermögliche häufig mit professioneller Hilfe das Ausbrechen aus dem Teufelskreis und der depressiv machenden Überforderungsstrategie, also: Erschöpfung als Erlösung!

Der Autor will mit seinem Buch, das sowohl an Laien wie BerufskollegInnen gerichtet ist, deutlich aufzeigen, was eine Depression ist. Wir lernen, dass in unserem Sprachgebrauch dieser Ausdruck etwas zu leichtfertig angewendet wird. Zudem ist es nicht erstrebenswert, als depressiv abgestempelt zu werden – erst recht nicht, wenn es nur ähnliche Symptome sind und es sich gar nicht um eine wirkliche Depression handelt.

Wichtig ist dem Autor zu beachten, dass bei einer Depression an die krankheitsauslösenden Faktoren aus der Kindheit gedacht wird. Dieses depressive Muster führt seiner Meinung nach später massgeblich zur Depression. Wenn sie nur dem gegenwärtigen Um-

feld und der momentanen Situation zugeschrieben wird, fühlt sich der depressive Mensch oft nicht umfänglich verstanden. Der Autor weist mit seinem Titel «Sie haben es doch gut gemeint» darauf hin, dass es ihm nicht um eine Schuldzuweisung an das Elternhaus oder an Alleinerziehende geht.

Spätestens beim Kapitel «Wege aus der manifestierten Depression» wird einem bewusst, dass sich der Personenzentrierte Ansatz speziell gut eignet bei der therapeutischen Hilfe von depressiven Menschen. Das Buch liest sich flüssig, ist gut gegliedert, konkret, mit markanten Beispielen angereichert und dem Autor wichtigsten Aussagen sind grau unterlegt. Somit eignet es sich auch für Schnell-LeserInnen, obwohl ich es lohnenswert finde, sich gründlicher mit dieser Materie auseinanderzusetzen. Und dazu bietet dieses Buch eine hervorragende Gelegenheit. ■

Josef Giger-Bütler
«Sie haben es doch gut gemeint»
Depression und Familie
2003, Beltz Verlag
244 Seiten. Fr. 31.20
ISBN 3-407-85788-8

Marlis Pörtner

Brücken Bauen. Menschen mit geistiger Behinderung verstehen und begleiten

Rezension von Mark Galliker

Erklärtes Ziel dieses konsequent personenzentriert geschriebenen Buches ist es, Gedanken, Gefühle sowie Handlungsweisen von Personen mit geistigen Behinderungen verstehen zu lernen. Gerade bei geistig behinderten Personen – dies wird in diesem Werk immer wieder deutlich – ist es unabdingbar, sich in die zunächst noch fremde Lebenswelt einzufühlen, das Du voll und ganz zu akzeptieren und ihm uneingeschränkte Wertschätzung entgegen zu bringen. Das ist ein steiler Weg – meistens ohne Geländer und mit vielen Gefahren und Herausforderungen, aber ein durchaus gangbarer Weg, wenn Vorurteile aufgegeben, Ressourcen der betreuten Personen nicht verkannt werden und bei der Begleitung auch immer wieder eigene geistige Behinderungen bemerkt werden.

Die Leser und Leserinnen können sich darauf gefasst machen, dass ihnen nicht nur schöne

humanistische Sätze und Vorsätze vorgesetzt werden, sondern ihnen vielmehr der oft graue Alltag von behinderten Personen genau beschrieben wird. Ohne Wenn und Aber wird von Pörtner aufgezeigt, wo und wann es im Umgang mit behinderten Personen weniger um deren Wohlbefinden geht, sondern eher um eine bequeme Erleichterung institutioneller Abläufe. Bei «Störungen» (eben dieser Abläufe) kann es dann auf Seiten der behinderten Personen zu jenen Reaktionen und Handlungen kommen, die von vielen Mitmenschen nicht genügend ernst genommen oder gar abgelehnt werden.

Pörtner versteht es ausgezeichnet, anhand konkreter Beispiele aufzuzeigen, dass die Probleme von geistig behinderten Personen schon in ihren Umgebungen angelegt sein können:

«Aber versuchen Sie mal, ohne Hinweisschilder lesen zu können, ein modernes städtisches Hallenbad zu besuchen. Viele Menschen könnten ohne weiteres schwimmen gehen und würden es auch gerne tun. Sie bekommen sogar Ermässigung. Doch zuerst müssen sie vielfältige Barrieren überwinden: den elektronischen Kassenautomaten, das Drehkreuz, die richtige Garderobe finden, die Eintrittskarte in das Schloss des Garderobekastens einführen... Das ist für viele schwer zu bewältigen – nicht nur für Menschen mit einer geistigen Behinderung.» (S. 208).

Die Autorin führt den Leser/innen immer wieder anschaulich vor Augen, welche Erwartungen und Bedürfnisse behinderte Personen haben, wie diesen entsprochen werden könnte, und nicht minder wie behinderte Personen oft missverstanden und enttäuscht werden. Dies geschieht häufig nicht bewusst und/oder sogar mit bester Absicht – etwa dann, wenn die Begleiter/innen die ihnen anvertrauten Personen vor negativen Erfahrungen schützen möchten oder eben etwas nachhelfen, damit es nicht gar so langsam geht:

«Es macht etwas aus, ob einem Menschen, dem das Essen eingegeben werden muss, der Löffel in den Mund gesteckt wird, bevor er eine Chance hat, ihn selber zu öffnen, oder ob ihm dieses winzige Element der Selbstbestimmung zugestanden wird.» (S. 141)

Hilfestellungen können zwar im Alltag dazu beitragen, Personen mit geistiger Behinderung mehr Selbstbestimmung zu ermöglichen, doch mangelt es oft am richtigen Mass. So fehlt manchmal nur eine minimale Stütze, damit sie den nächsten Schritt wiederum selber leisten können. Begleitpersonen

schliessen in der Regel viel zu schnell von der notwendigen Unterstützung in einem Teilbereich der Handlung auf den ganzen Vorgang und meinen, dass die Handlung von der behinderten Person überhaupt nicht mehr vollzogen werden kann. Nach der Autorin sind Begleitpersonen herausgefordert, zunächst sehr sorgfältig zu prüfen, wo genau im Handlungsablauf sich Lücken auftun und welche Überbrückungen für welche Personen notwendig sind.

Natürlich ist es nicht leicht, den richtigen Ausgleich zu finden zwischen der «erforderlichen Unterstützung» und dem «Selber machen lassen». Wie oft sind doch behinderte Personen unter- oder überfordert! Deshalb ist es so wichtig, dass der Umgang mit ihnen *interaktiv* und darüber hinaus auch: *dialogisch* erfolgt. Die Autorin gebraucht das schöne Bild, dass in den Wald hineinrufen nur die eine Seite ist; die andere ist auf das Echo hinzuhören; zu hören, dass es aus jedem Wald anders zurückkommt, je nach seiner Beschaffenheit, der Art und der Dichte der Bäume, die in ihm stehen, der Landschaft auch, die ihn umgibt, dem Wind und dem Wetter.

Pörtner unterscheidet von der *Psychischen Begleitung im Alltag die Therapeutische Begleitung*. Dass überdurchschnittlich viele Menschen mit geistiger Behinderung an psychischen Störungen leiden, erstaunt nicht, wenn man an ihre Lebensgeschichten denkt, in denen relativ häufig Übergriffe, Überbehütung und/oder Vernachlässigung vorkommen.

Psychotherapie für behinderte Personen wird erst seit zwei Jahrzehnten praktiziert und diskutiert. Auf Kongressen und in der Literatur findet sie zunehmend Beachtung, doch wenden sich auch heute noch nur wenige Therapeuten und Therapeutinnen geistig behinderten Personen zu. Nach Pörtner lassen sie sich eine Chance zur Horizonsweiterung entgehen. Die Anforderung, sich in andere Menschen einzufühlen, stellt sich nämlich bei behinderten Personen besonders deutlich, reagieren sie doch sehr sensibel auf kleine Unaufmerksamkeiten und zeigen spontaner als andere Personen, wenn sie sich nicht verstanden fühlen und mit ihrer Therapeutin nicht zufrieden sind.

«Brücken bauen» bietet eine konkrete Basis für die Praxis und richtet sich an alle, die professionell mit geistig behinderten Personen sowie mit ihren Angehörigen arbeiten wollen. Die Darstellungweise ist ausführlich und leicht verständlich. Die Methode ist einfach und überzeugend: Aussage, Beleg, Aussage, Beleg oder was fast dasselbe ist: Beispiel,

Kommentar, Beispiel, Kommentar. Relativ wenig Literatur, kein Stichwortverzeichnis, keine Statistik, aber viel Erfahrung und Wissen, brauchbares Wissen, menschenfreundliches Wissen, das für sich selber spricht, aber sicherlich auch auf andere psychosoziale Bereiche übertragbar ist, z.B. mit kleinen Anpassungen auf den Bereich alter und verwirrter Menschen.

«Brücken bauen» ist lebendige Psychologie, nicht psychologisches Konstrukt. Das Buch kann auch von Angehörigen sozial benachteiligter Personen und anderen Interessierten mit viel Gewinn gelesen werden. Es handelt sich um ein Werk, das für jeden Mann und für jede Frau spannend ist, wird doch durch die detailgenaue Beschreibung des Umgangs mit geistig behinderten Personen wie durch eine Lupe sichtbar, was auch sonst wichtig ist im Leben. ■

Marlis Pörtner (2003) Brücken Bauen. Menschen mit geistiger Behinderung verstehen und begleiten. Stuttgart: Klett-Cotta. 240 Seiten. Fr. 35.– ISBN 3-608-91319-x

Daniel Weimer und Mark Galliker (Hg.)

Sprachliche Kommunikation Ansätze und Perspektiven

Rezension von Kathrin Roth-Staudacher

Bei diesem Buch handelt es sich um die Festschrift zum 80. Geburtstag von Carl-Friedrich Graumann, emeritierter Professor am Psychologischen Institut der Universität Heidelberg. Carl-Friedrich Graumann hat sich mit vielen Fragen der Psychologie auseinandergesetzt, insbesondere mit Kommunikation und mit der Sprache im sozialen Kontext. Die Herausgeber sind Daniel Weimer und Mark Galliker. Mark arbeitet – wie hoffentlich allseits bekannt – in unserer Redaktion mit.

27 KollegInnen nehmen in dieser Festschrift zum Thema der sprachlichen Kommunikation Stellung. Mit ihrem überwiegend sozialpsychologischen sowie sprachwissenschaftlichen Hintergrund weisen sie auf weiterführende Perspektiven der aktuellen Kommunikationsforschung hin im Sinne einer dialogischen und kommunikativen Psychologie. Dank dem gewählten «Interview-Stil» liest sich das handliche Buch flüssig. Auf die fast immer gleichlautenden fünf, sechs Fragen wurde in der Regel mit kurzen und nachvollziehbaren Extrakten geantwortet. Diese können auch querdurch gelesen werden, indem man z.B. die 27 Antworten auf nur eine bestimmte Frage hin beachtet.

Das Buch richtet sich u.a. an Studierende der Psychologie, sowie an alle, die sich für die sprachliche Kommunikation interessieren und sich im Beruf, in der Partnerschaft und in der Freizeit mit Problemen der Kommunikation auseinandersetzen müssen. Es ist deshalb nicht nur theoretisch und wissenschaftlich, sondern auch praxisorientiert. Die vielseitigen Beiträge sind meist deutsch, einige wenige aber auch englisch verfasst. Uns von der SGGT dürften speziell die Antworten zu den Kommunikationsfragen samt den 27 individuellen Literaturempfehlungen interessieren. ■

Daniel Weimer und Mark Galliker (Hg.)
Sprachliche Kommunikation
Ansätze und Perspektiven
2003, Asanger Verlag GmbH Heidelberg
und Kröning
190 Seiten. Fr. 31.10
ISBN 3-89334-411-x

Zusammengestellt von Kathrin Roth-Staudacher / Réuni par Kathrin Roth-Staudacher, www.sggst-spcp.ch

Genauere Angaben sind dem **Kursprogramm SGGT** (als Heft oder über Internet) zu entnehmen.

Les détails se trouvent dans le programme des cours SPCP (sur papier ou sur internet, www.sggst-spcp.ch).

Agenda national

Datum / date	Titel / titre	LeiterInnen / animateurs
2004	25 Jahre SGGT 25 années SPCP	Wer hilft Fest organisieren? (im Sekretariat melden) Qui s'engagera d'organiser la fête? (annoncer au secrétariat)
08.01.04	Personenzentrierter Zugang zum Kind: Spiel als Sprache	Ruth Hobi, Madeleine Walder-Binder
08.01.04	Weiterbildung in Personenzentrierter Beratung, Niveau I	Dora Iseli Schudel
12.01.04	Weiterbildung in Personenzentrierter Beratung, Niveau II Modul: dialogisch-systemische Beratung	Anton Bischofberger Graziella Burri Rotach
12.01.04	Weiterbildung in dialogisch-systemischer Beratung	Anton Bischofberger
15.01.04	Weiterbildung in Supervision – Organisationsentwicklung SGGT/BSO	Heijo Feuerstein, Dieter Müller, Simone Grawe Bettina Bacher-Zimmermann
15.01.04	Krisenintervention	Rosina Brossi Berner
23.01.04	Praxisbegleitende Weiterbildung in Personenzentrierter Beratung, Niveau II	Lucia Rutishauser Gründler Andreas Willenegger
23.01.04	Wege zu sich selbst	Michael Gutberlet
24.01.04	Die Arbeit mit dem Lebenspanorama Gestern – Heute – Morgen	Madeleine Walder-Binder
30.01.04	Supervision zu ausgewählten Themenbereichen	Michael Guberlet, Anne Wunderle
05.02.04	Erleben – Benennen – Reflektieren Die Anwendung theoretischer Konzepte der Personenzentrierten Psychotherapie zur Benennung und Reflexion des Erlebens	Charlotte Gröflin-Buitink
06.02.04	Family-Body Focusing und Personenzentrierte Familienskulptur nach Linda Olsen und Gene Gendlin	Madeleine Walder-Binder Almavera Bohtz
10.02.04	Mitarbeitergespräche nach den Prinzipien des Personenzentrierten Ansatzes (Appreciative Inquiry)	Simone Grawe
14.02.04	Depressive KlientInnen in der Personenzentrierten Psychotherapie	Walter Joller
19.02.04	Mitarbeitergespräche nach den Prinzipien des Personenzentrierten Ansatzes (Appreciative Inquiry)	Simone Grawe
05.03.04	Focusing – Einführung	Lucia Rutishauser Gründler
12.03.04 *	Körper selber erleben – Körper in Therapie und Beratung (* siehe Inserat)	Walter Joller
12.03.04	Weiterbildung in Personenzentrierter Beratung, Niveau I	Bettina Bacher-Zimmermann Werner Bacher
12.03.04	Paare	Dora Iseli Schudel
12.03.04	<i>Questions éthiques dans la relations thérapeutique</i>	<i>Alphonse Salamin</i>
23.01.04	VAT + Gemeinsame Sitzung AFT + Réunion	Bern à Berne
25.03.04	TraumBilder	Simone Grawe, Ruth Genner
02.04.04	Ethische Fragen im psychotherapeutischen Alltag	Rosina Brossi Berner

02.04.04	Weiterbildung in Personenzentrierter Beratung, Niveau I	Regula Haefeli, Karl Düllli-Loher
04.04.04	Focusin	Philippe Wandeler
10.04.04	psychofit®: Bewusster kommunizieren im eigenen Stil	Benedict Wildeisen
15.04.04	Der eigenen Biographie einen Sinn geben	Simone Grawe
19.04.04	Weiterbildung in Personenzentrierter Beratung, Niveau II Coaching	Regula Haefeli
23.04.04	<i>Indication et entretien initial</i>	<i>Alphonse Salamin</i>
08.05.04	Mit Gruppen arbeiten	Walter Joller
13.05.04	Therapie-Prozessanalyse	Charlotte Gröflin-Buitink, Jörg Merz
10.09.04	VB + Gemeinsame Sitzung / ARA + Réunion	
06.11.04	MV 2004 / AG 2004	

Agenda international

Kathrin Roth-Staudacher

Die Daten sind hauptsächlich der Homepage der SGGT und der von Peter F. Schmid (<http://www.pfs-online.at/index-PFS.htm>) entnommen.

Datum/date	Thema/thème
24./25.01.2004	11ème rencontre Collectif Carl Rogers L'A.C.P. dans le monde du travail et de la cité avec la participation de Vincent Colonna Maison d'accueil Nicolas Barré, Paris marie-noelle.demonchy@laposte.net
03.-07.05.2004	16th International Focusing Conference On the beach, «The fertility of Focusing» , Puntarenas, Costa Rica. Homepage: www.focusingnow.com/en/fcob2003.htm
28.05.-05.06.2004*	Interkulturelle Begegnung, Encounter Workshop , Gerani-Kreta, Griechenland, organisiert vom IPP (Institut für Personzentrierte Psychologie, Beate Hofmeister u.a., Heidelberg) und Colin Lago, England. Homepage: www.personzentrierte-psychologie.de E-Mail: IPP.Heidelberg@t-online.de , www.personzentrierte-psychologie.de/id28_kreta.htm (* vide «PCA-Szene – was läuft ?/ Sur la Scène – de l'APC?»)
03.-05.06.2004	International Psychotherapy Conference «The wisdom of the client-centered-experiential orientation» to honor Prof. Germain Lietaer, Leuven, Belgium els.vloeberghen@psy.kuleuven.ac.be www.psy.kuleuven.ac.be/psychotherapie/client-centered/conference/
02.-04.07.2004	1st Annual Symposium of the NEAPCEPC: The strength, importance and political relevance of the person-to-person relationship , à Dijon, France. 03.07.2004 7. Generalversammlung NEAPCEPC , office@pce-europe.org
18.-22.07.2004	The Spiritual Dimension in Therapy and Experiential Exploration International Conference: University of East Anglia, Norwich, Great Britain with Daishin Morgan, Richard Holloway, Brian Thorne, Mia Leijssen, Andrew Samuels, Peter F. Schmid, Martin Van Kalmthout, Geshe Tashi Tsering, David & Caroline Brazier et al. Homepage: www.uea.ac.uk/edu/spiritualityconference E-Mail: sdtconference@uea.ac.uk 40 Weiterbildungsstunden können angerechnet werden (WBK) 40 heures pour des participantEs (CFP)
17.-19.09.2004	Internationales Symposium in Salzburg: Gestaltende und vermittelnde Prozesse – SELBST ORGANISATION in Personenzentrierter Beratung und Psychotherapie InteressentInnen für die Mitgestaltung melden sich bitte bis spätestens am 01.04.04 bei Anita Holzer, Tel. G 01 201 20 14, email: holzer.anita@bluewin.ch

Impressum

Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für Personzentrierte Psychotherapie und Beratung
Bulletin de la Société Suisse pour l'approche et la psychothérapie centrées sur la personne
Bollettino della Società Svizzera per l'approccio e la psicoterapia centrata sulla persona

SGGT
SPCP
SPCP

Ausgabe / *Edition*

intern / *interne* / interna Nr. 11, Juli/Juillet/Luglio 2003

Erscheinungsweise / *Mode de parution*

3mal jährlich / *3 fois par an*

Satz / *Mise en page*

Wegmann Fotosatz AG, 8055 Zürich

Druck / *Impression*

Ebnöther Joos AG, 8135 Langnau a. A.

Versand / *Envoi*

Geschützte Werkstatt Bergheim, 8707 Uetikon

Auflage / *Tirage*

625 Exemplare / *625 exemplaires*

Adressänderungen / *Changements d'adresse*

SGGT-Sekretariat, Josefstrasse 79, 8005 Zürich

Übersetzungen / *Traductions / Translations*

(f) us@ability-translations.ch, Ursina Schelling (us),

Frank Margulies (fm), Julia Nievergall (jn),

(e) Letzel Margarethe (ml)

Beiträge können der Redaktion eingesandt werden:

a) bevorzugt: per E-Mail

b) auf Diskette samt einem Ausdruck (übliche Textprogramme:
DOS – in verschiedenen Formaten abspeichern: als Text, RTF)

c) nur in Ausnahmefällen: Maschinengeschrieben auf A4-Format

Für unverlangt eingeschickte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden.

Die Redaktion behält sich vor, Texte vor der Veröffentlichung zu überarbeiten sowie zu übersetzen.

Manuskripte, die nach Redaktionsschluss eingehen, können erst für die nächste Ausgabe berücksichtigt werden.

Vous pouvez envoyer vos contributions à la rédaction:

a) *de préférence par e-mail*

b) *sur disquette avec indication du système – DOS – et du logiciel courant utilisé, ainsi qu'une copie imprimée; divers formats possibles (texte, RTF)*

c) *exceptionnellement dactylographiées au format A4*

La rédaction décline toute responsabilité quant à l'envoi non sollicité de manuscrits.

La rédaction se réserve le droit d'adapter ou de traduire un texte avant sa publication.

Les manuscrits parvenant après la clôture de la rédaction ne seront pris en considération que pour l'édition suivante.

Redaktionsschluss

Clôture de la rédaction

Erscheinungsmonat

Mois de parution

30.01.2004

intern / *interne* / interna Nr. 13

März / *Mars* 2004

30.05.2004

intern / *interne* / interna Nr. 14

Juli / *Juillet* 2004

30.10.2004

intern / *interne* / interna Nr. 15

Dezember / *Décembre* 2004

Inserate / *Annonces*

1/1-Seite / *page*

1/2-Seite / *page*

1/4-Seite / *page*

1/6-Seite / *page*

1/8-Seite / *page*

Nicht-Mitglieder/non-affiliés

Fr. 480.–

Fr. 240.–

Fr. 120.–

Fr. 90.–

Fr. 60.–

Mitglieder / *Membres*

Fr. 360.–

Fr. 180.–

Fr. 90.–

Fr. 60.–

Fr. 40.–

Redaktion / *Rédaction*

Kontaktperson **intern**:

Roth-Staudacher Kathrin, Blümlisalpstrasse 68, 8006 Zürich, Tel./Fax 01 361 37 06
email: kathrin_roth@hotmail.com

Personne à contacter **interne**:

Frank Margulies, email: f.margulies@bluewin.ch

Kontaktperson **PERSON**

Berger Franz, Münzgasse 16, 4001 Basel, Tel. G 061 267 29 29, Tel. P 061 302 09 85
Fax 061 267 29 34, email: franz.berger@unibas.ch

Postadresse / *Case postale*:

Redaktion SGGT, Postfach 2431, 8033 Zürich

Sekretariat SGGT und PCA. Institut

Josefstr. 79, 8005 Zürich, Tel. 01 271 71 70, Fax 01 272 72 71

email: sggtspcp@smile.ch

www.sgg-t-spcp.ch www.pcainstitut.ch

BRI

(Bureau d'Information Romand)

Rue de St. Jean 73, 1201 Genève, 022 731 42 10 ou tél./fax 022 738 88 61 répondeur

email: c.globale@bluewin.ch